

handwerkOstsachsen

Kreishandwerkerschaft Bautzen | Kreishandwerkerschaft Görlitz **03-2024**



BAUTZEN

Bautzener Handwerk begrüßt fast
100 frische Gesellen und Gesellinnen

GÖRLITZ

Handwerkernachwuchs im
Landkreis Görlitz wird freigesprochen

PROFESSIONELLE IKK AKTIVTAGE
ZAHN- 24/7-ARZT-
REINIGUNG ZUGANG MIT TELECLINIC
IKK CLASSIC-APP
GESUNDHEITSKURSE
REISESCHUTZIMPFUNGEN
IKK BONUS
IKK SPARTARBE
ONLINE-SEMINARE

KREBSVORSORGE

UND VIELES MEHR



Gehen über den gesetzlichen Rahmen hinaus:
die über 70 Zusatzleistungen der IKK classic.
Jetzt entdecken: [ikk-classic.de/entdecken](https://www.ikk-classic.de/entdecken)

 **IKK classic**
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.

Inhalt

2 **IKK classic**

4 Vorschau/Einladungen/Termine

Kreishandwerkerschaft Bautzen

- 5 Begrüßung neuer Innungsmitglieder
- 5 Friseurmeisterinnen besuchen Krabatmühle
- 6 Lehrlingsfreisprechung 2024
- 7 Die Besten
- 10 Brotprüfung 2024
- 10 BÄCKMAN-Bus machte Station in Wittichenau
- 11 Obermeistertag mit Mitgliederversammlung
- 12 Elektroniker-Camp Bautzen 2024
- 13 Exkursion zum CUBE
- 14 Tischler-Innung: Gesellenprüfung und Ausstellung

Kreishandwerkerschaften Bautzen & Görlitz

- 15 Das Handwerk erwartet Ergebnisse von der Politik
- 16 Handwerk erzählt: 100 Jahre Automobil
- 17 Woche der offenen Unternehmen Sachsen 2025

18 **Handwerkskammer Dresden**

24 **IKK classic informiert**

Kreishandwerkerschaft Görlitz

- 25 SHK-Innung Löbau-Zittau bekommt Nachwuchs
- 25 Lausitzer Ausbildungscluster "Zukunftsmacher" gestartet
- 26 Die Kreishandwerkerschaft Görlitz spricht Junghandwerker und Junghandwerkerinnen frei
- 28 Kreishandwerkerschaft Görlitz beim Unternehmer-Treffen in Löbau
- 29 Kirche und Handwerk

29 **Volksbank Löbau-Zittau eG**

- 30 Neues aus dem Unbezahlarland: INSIDERTEFF
- 31 Die Erde hat eine Scheibe
- 31 Kreishandwerkerschaft Görlitz und Künstliche Intelligenz
- 32 Der Nachwuchs des Tischlerhandwerkes

33 **Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien**

- 34 Hier kommt das Brot
- 35 Bäcker-Brunch auf hoher See

36 **SIGNAL IDUNA**



handwerk Ostsachsen

Regionaler Informationsdienst der
Kreishandwerkerschaften BZ und GR
4. Jahrgang | September 2024

Herausgeber:

Kreishandwerkerschaft Bautzen
Wallstraße 8, 02625 Bautzen
Telefon: 03591 – 52 27 30

Kreishandwerkerschaft Görlitz
Melanchthonstraße 19, 02826 Görlitz
Telefon: 03581 – 87 74 51

Redaktion:

Teil KHS Bautzen — Sabine Gotscha-Schock
Teil KHS Görlitz — Michael Rönsch

Gesamtherstellung & Satz:

DDV Neiße GmbH
Obermarkt 29
02826 Görlitz

Fotos:

Kreishandwerkerschaft Görlitz &
Kreishandwerkerschaft Bautzen,
sowie Bildnachweise im Inhalt,
pixabay, unplash

Verteilung:

MEDIA Logistik GmbH, Dresden
An alle Handwerksbetriebe der Kreishandwerker-
schaften Bautzen und Görlitz, sowie die maßgeblichen
Behörden und Institutionen

Druck: PostModern
Druckauflage: 8.300 Exemplare,
3. Quartal 2024

Erscheinungsweise: vierteljährlich

IMPRESSUM

Vorschau / Einladungen / Termine



Termine – Kreishandwerkerschaft Bautzen

| | |
|------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|
| 9. Oktober 2024 | online-Seminar "e-Rechnungen ab 2025" |
| 9. Oktober 2024 | Mitgliederversammlung Metallbauinnung Bautzen mit Schulung "Geländerrichtlinie" |
| 14. – 18. Oktober 2024 | Malercamp für neue Lehrlinge im Maler- und Lackiererhandwerk |
| 23. Oktober 2024 | Innungsversammlung Maler- und Lackierinnung |
| 24. Oktober 2024 | Innungsversammlung SHK-Innung Bautzen |
| 5. November 2024 | Führung zum Gestaltungswettbewerb "GUTE FORM" im Elbepark Dresden |
| 5. November 2024 | Innungsversammlung Friseurinnung Bautzen |
| 6. November 2024 | Innungsversammlung, Führung Baugewerbeinnung Ostsachsen |
| 6. November 2024 | Innungsversammlung Dachdeckerinnung Bautzen |
| 12. November 2024 | Innungsversammlung Tischlerinnung Bautzen |
| 16. November 2024 | MITMACHTAG im BSZ Bautzen |
| 16. November 2024 | Stollenprüfung der Bäckerinnung Bautzen |
| 23. November 2024 | Meisterfeier der HWK Dresden |
| 26. November 2024 | Jahresabschlussfeier der Metallbauinnung Bautzen |
| 28. November 2024 | Oberlausitzer Wirtschaftsgipfel |
| 29. November 2024 | Jahresabschluss der Innung der Ofenbauer und Fliesenleger Ostsachsen |
| 5. Dezember 2024 | Althandwerkerweihnachtsfeier Bautzen |
| 12. Dezember 2024 | Althandwerkerweihnachtsfeier Hoyerswerda |

Ansprechpartner der Kreishandwerkerschaft Bautzen:

Sabine Gotscha-Schock – Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft Bautzen
Tel.: 03591 522730 / E-Mail: kontakt@khs-bautzen.de

Termine – Kreishandwerkerschaft Görlitz

| | |
|-------------------------|--------------------------------------------------------------|
| 10. Oktober 2024 | Obermeistertreffen |
| 15. Oktober 2024 | Mitgliederversammlung Elektroinnung Landkreis Görlitz |
| 24. Oktober 2024 | Mitgliederversammlung Metallbau Innung Kreis Görlitz |
| 24. Oktober 2024 | Gasschulung der SHK-ler |
| 31. Okt. – 3. Nov. 2024 | Innungsausfahrt der Tischlerinnung Kreis Görlitz |
| 4. – 9. November 2024 | Ausstellung "Die gute Form" im Elbepark Dresden |
| 12./13. November 2024 | Stollenprüfung im NeißePark |
| 22. November 2024 | Mitgliederversammlung der Tischlerinnung Kreis Görlitz |
| 28. November 2024 | Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Görlitz |
| 29. November 2024 | Weihnachtsausfahrt der Metallbau- und SHK-Innung |
| 5. Dezember 2024 | Mitgliederversammlung SHK-Innung Löbau-Zittau |
| 6. Dezember 2024 | Weihnachtsfeier der Tischlerinnung Kreis Görlitz |
| 10. Dezember 2024 | Weihnachtsfeier der Bäckerinnung Oberlausitz-Niederschlesien |

Sie haben Fragen zu den Veranstaltungen der Handwerksorganisationen?

Dann sprechen Sie uns an: Michael Rönsch – Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft Görlitz
Tel.: 03581 877451 / E-Mail: m.roensch@khs-goerlitz.de

Beratungstermine der Handwerkskammer Dresden im Landkreis Görlitz

Betriebsberatung, Nachfolge und Gründung in **Zittau** – jeden ersten Dienstag im Monat

Betriebsberatung, Nachfolge und Gründung in **Weißwasser** – jeden vierten Dienstag im Monat

Voranmeldung an: Dr. Kerstin Loth – Betriebswirtschaftliche Beraterin
Mail: Kerstin.Loth@hwk-dresden.de / Telefon: 03581 407171

Beratung zur Ausbildung, Passgenaue Besetzung in **Zittau** – jeden dritten Dienstag im Monat

Beratung zur Ausbildung, Passgenaue Besetzung in **Weißwasser** – jeden zweiten Dienstag im Monat

Voranmeldung an: Silvana Arnold – Projektmitarbeiterin Passgenaue Besetzung
E-Mail: Silvana.Arnold@hwk-dresden.de / Telefon: 03581 428-528

Wir begrüßen die neuen Innungsmitglieder

Voltpro Elektroservice, Wittichenau

Friseur-Innung Bautzen

Friseurmeisterinnen besuchen Krabatmühle



Mit erhobenen Händen mussten wir das Wasser rufen, damit sich das Mühlrad dreht.

Der diesjährige Innungsausflug führte die Friseurmeisterinnen und deren Partner Ende August in die Krabatmühle nach Schwarzkollm. Für einige vertrautes Terrain, einige weiter entfernt Wohnende waren zum ersten Mal hier zu Besuch.

Gleich zu Beginn stieg uns der Duft von frisch gebackenem Brot in die Nase. Bäckermeister Sebastian Weidelt hatte auch noch frische Brötchen und Blechkuchen im Angebot.

Obermeisterin Szilvia Schiffel begrüßte nicht nur die Innungsmitglieder, sondern auch die Görlitzer Berufsschullehrerinnen waren der Einladung gefolgt. Da die Innung inzwischen Zuwachs bekommen hatte, stellten sich alle vor.

Dann schaute der „Schwarze Müller“ kurz vorbei und kündigte den Müllerburschen Handreij als unseren Führer an. Zwischen Vorspeise und Hauptgericht blieb genug Zeit für Gespräche, beim „Schwarzen Eis“ als Dessert kapitulierten schon einige. Der Müllerbursche erklärte uns die verschiedenen Sagen und die tatsächliche Person des Krabat, alias Oberst Schadowitz. Dann besichtigten wir die einzelnen Gebäude des stetig gewachsenen Komplexes. Begonnen hat

alles 2006 mit einer Vision der damaligen Ortsvorsteherin Gertrud Winzer und einer Sommerbaustelle der Wandergesellen, die auch heute hier ihr eigenes Haus als beliebten Anlaufpunkt nutzen. In diesem Jahr sind Ferienhäuser dazugekommen. Zuallererst mussten wir aber das Wasser rufen, damit sich das Mühlrad auch dreht. Der Nachmittag klang bei Kaffee und den hier äußerst beliebten Plinsen aus.



Obermeisterin Szilvia Schiffel begrüßte alle zum Brunch. Fotos: KHS Bautzen



Lehrlingsfreisprechung 2024



Elf "Beste" konnten Präsente unserer Sponsoren mitnehmen. Fotos: KHS Bautzen

Am 23. August 2024 fand die festliche Lehrlingsfreisprechung der Kreishandwerkerschaft Bautzen im Deutsch-Sorbischen Volkstheater Bautzen statt. 93 junge Gesellinnen und Gesellen konnten ihre Zeugnisse und Gesellenbriefe in den Berufen **BäckerIn, Fleischer, FachverkäuferIn Fleischer, Fachpraktikerin Bäcker, FriseurIn, Dachdecker, Maurer, Hoch- und Tiefbauarbeiter, Beton- und Stahlbetonbauer, MalerIn und LackiererIn, TischlerIn, Kaufmann / Kauffrau für Büromanagement, Anlagenmechaniker SHK, Elektroniker, Orgelbauer** in Empfang nehmen.

Nach dem feierlichen Fahrenemarsch der Innungen begrüßte Kreishandwerksmeister Frank Scholze alle Jungesellen und Jungesellinnen mit ihren Gästen. Er ging auf die hervorragenden Chancen zur Weiterentwicklung ein, gerade in der aktuellen Situation, wo die Bedeutung und Anerkennung des Handwerks wächst. Er konnte berichten, dass sich das auch in steigenden Ausbildungszahlen niederschlägt. Ebenso ging er auf die aktu-



Landrat Udo Witschas überbrachte Grußworte.

ellen Sorgen der Handwerker ein, von der „großen“ Politik nur ungenügend gehört zu werden.

Das erste Grußwort kam von unserem Landrat Udo Witschas. Er bedankte sich, dass bei den Freisprechungsveranstaltungen auch die Traditionen des Handwerks weiter gepflegt werden. Er ist selbst Handwerksmeister und es ist schon bezeichnend, dass der größte Landkreis Sachsens von einem Handwerksmeister geführt wird. Große Betriebe kommen und gehen manchmal auch wieder, aber der Mittelstand und die Kleinbetriebe sind das Rückgrat der Wirtschaft. Immerhin werden 85 Prozent der öffentlichen Aufträge seines Verantwortungsbereichs an ost-sächsische Firmen vergeben.

Stefan Krug, Hauptabteilungsleiter Berufsausbildung bei der Handwerkskammer Dresden, überbrachte ebenfalls Grußworte. Als Festredner trat Matthias Graichen auf, ehrenamtlicher Landesobermeister der sächsischen Tischlerinnungen. Er vertritt über 700 Tischler-Innungsbetriebe und hat seinen Betrieb in Frohburg, in der Nähe von Leipzig. Zuerst geht er darauf ein, dass heute auch ein freudiger Tag für die Eltern ist – jetzt können sie die finanzielle Verantwortung abgeben, die Kinder können sich selbst unterhalten. Dann geht er darauf ein, dass uns viele Länder um die duale Ausbildung beneiden. Er wünscht den jungen Leuten viel Erfolg und ruft auch zum ehrenamtlichen Engagement auf.

Die Dachdeckerinnung hatte das traditionelle Freischlagen organisiert. Alexander Thoss wurde durch die Dachdeckermeister Andreas Radisch, Tino Krupper und Bernd Hammer von den



(frei erfundenen, aber lustigen) Sünden seiner Lehrzeit „freigeschlagen“.

Wir haben uns gefreut, dass neun junge Leute ein Gesellenzeugnis mit der Note „gut“ erhalten konnten und zwei haben sogar mit „sehr gut“ abgeschnitten:

Bäcker **Lenardo Woitschig**, Ausbildungsbetrieb Bäckerei Hantsch, Großharthau – Bühlau (sehr gut)

Anlagenmechaniker SHK **Felix Bröckel**, Ausbildungsbetrieb Heizungsbau Gottlöber GmbH & Co KG, Bautzen (sehr gut)

Bäckerin **Lilly Koczeba**, Ausbildungsbetrieb Bäckerei Kunath, Wachau

Bäcker **Franz Bulang**, Ausbildungsbetrieb Bäckerei Bulang, Panschwitz-Kuckau

Anlagenmechaniker SHK **Jonas Klingebiel**, Ausbildungsbetrieb Klingebiel GmbH, Königsbrück

Anlagenmechaniker SHK **Edgar Kloß**, Ausbildungsbetrieb Voigt Heizungsbau GmbH & Co KG, Großdubrau

Anlagenmechaniker SHK **Florian Schier**, Ausbildungsbetrieb Ebert & Pfeifer GbR, Schirgiswalde-Kirschau

Fleischer **Finn Barwitzki**, Ausbildungsbetrieb Fleischerei und Partyservice Barwitzki GmbH, Zittau

Tischler **Martin Schurk**, Ausbildungsbetrieb Tischlerei Wenk, Panschwitz-Kuckau, OT Ostro

Elektroniker **Rico Hufnagel**, Ausbildungsbetrieb Green Energy Tino Hentschel, Oßling

Orgelbauer **Konrad Hofmann**, Ausbildungsbetrieb Hermann Eule Orgelbau, Bautzen

Kreishandwerksmeister Frank Scholze und die Obermeister sprachen sie mit einem Schluck Bier frei. Ebenfalls gratulierten die Sponsoren: Versorgungswerk mit der SIGNAL-IDUNA Versicherung, die Ostsächsische Sparkasse Dresden, die IKK classic, die Kreissparkasse Bautzen und die INTER - Versicherung. Die „Besten“ können sich wieder über einen Weiterbildungsgutschein für njumii – das Bildungszentrum der Handwerkskammer



Alexander Thoss wurde symbolisch von den "Sünden" seiner Lehrzeit mit drei Hammerschlägen befreit.

mer Dresden, gesponsort von der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, freuen.

Elektroniker Rico Hufnagel bedankte sich stellvertretend für alle Lehrlinge bei allen an der Ausbildung Beteiligten, bei Lehrern, Ausbildern und Familienangehörigen. Kreishandwerksmeister Frank Scholze überraschte Sabine Gotscha-Schock, die Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Bautzen, mit einem großen Blumenstrauß, da diese Veranstaltung voraussichtlich ihre letzte (die 29.) Freisprechung in dieser Funktion war.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch ein junges Talent am Flügel: Finlay Radisch übt erst seit etwa zwei Jahren und spielt ohne Noten! Danach brachten 14 junge Damen der TANZSZENE Bautzen e.V. frischen Wind auf die Bühne.

Wir bedanken uns vor allem beim Team des Theaters, bei unseren Sponsoren, bei der Handwerkskammer Dresden und den Mitwirkenden hinter der Bühne für die Unterstützung!

Die Besten

Bäcker Lenardo Woitschig

In Rekordzeit konnte Lenardo Woitschig seine Lehre beenden. Familiär ist er in Richtung Bäckerei vorbelastet, sein Opa hatte eine Bäckerei in Großdrebnitz. Seine Oma hat oft mit ihm gebacken und er hatte Spaß daran. Schon während der Schulzeit hat er bei Bäckermeister Hantsch im Großharthauer Ortsteil Bühlau Ferienarbeit gemacht und auch sonst mal ausgeholfen, wenn Not am Mann war. Maik Hantsch und seine Frau Marina hatten sich zur Wende 1990 entschlossen, die gerade freigewordene Bäckerei zu übernehmen. Lenardo hat „sicherheitshalber“ aber doch sein Abitur am Bischofswerdaer Gymnasium abgelegt und sich dann in der Bäckerei beworben. Und Maik Hantsch war froh, jemanden zu kriegen, den er schon kennt, der viele Handgriffe schon drauf hat und mit den Abläufen vertraut ist. Mit dem Abitur konnte er in das zweite Lehrjahr einsteigen und hatte keine Probleme mit dem Lernstoff. Im Mai 2024 stand dann schon die Gesellenprüfung an. Zum Motto „Die bunte Welt des Handwerks“ hatte sich Lenardo den Sattlerberuf als Thema ausgesucht und seine Torte und sein Schmuckbrot darauf abgestimmt. Befragt nach seinen liebsten Arbeiten des vielfältigen Bäckerberufs meint er – alles, außer Putzen! Aber beim Essen hat er einen klaren Favoriten: Sahnetorte! Mit seinen guten Leistungen hat sich Lenardo für die sächsische Meisterschaft der Bäckereijugend im September an der Akademie des Deutschen Bäckerhandwerks in Dresden qualifiziert. Und er will dort noch weitermachen, ab Januar 2025 im Meisterkurs des Bäckerhandwerks.





Anlagenmechaniker SHK Felix Bröckel

Bei Felix Bröckel hat sich wieder mal bewahrheitet, dass doch viele Impulse zur Berufswahl von den Eltern kommen. Felix hat seinen Realschulabschluss in Bautzen 2021 absolviert. Schon vor über drei Jahren sind seinen Eltern die vielen Fahrzeuge der Firma Heizungsbau Gottlöber GmbH & Co KG aufgefallen mit den Hinweisen, dass Auszubildende gesucht werden. Durch diese auffällige Werbung hat sich der damalige Teenager um einen Ferienjob beworben.

Die Arbeit hat ihm sehr viel Freude bereitet, und auch das Betriebsklima hat sehr für diese Firma gesprochen. Sein Interesse für die Branche war geweckt. So stand schnell fest, dass er seine Ausbildung als Anlagenmechaniker Sanitär, Heizung, Klimatechnik bei der Firma Gottlöber beginnen möchte. Seine sehr guten praktischen Leistungen und schriftlichen Noten hat Felix nicht nur seiner eigenen Zielstrebigkeit und seinem großen Fleiß in den letzten drei Jahren zu verdanken, sondern auch seinen Ausbildern Sebastian Matschie sowie Marco Kneschke bei der Firma Heizungsbau Gottlöber. Die Firma Gottlöber ist seit über 25 Jahren Werkskundendienst der Marke DIMPLEX für Bautzen und Umgebung.

Felix Bröckel liebt an seinem Beruf die Vielseitigkeit, die Herausforderungen im Bereich Heizung und Sanitär. Er bezeichnet sich selber als „Baustellentyp“. Neuinstallationen macht er am liebsten. Seine größte Baustelle während seiner Ausbildungszeit war die Seniorenwohnanlage mit 25 Wohneinheiten in Bautzen, wo die Firma Gottlöber für die Heizungs- und Sanitärinstallation zuständig war. Bei diesem Neubau fand Felix sein großes Interesse an Wärmepumpen.

Nicht nur sein Chef Sebastian Matschie sah das Potenzial von Felix, sondern auch die Berufsschule in Bautzen. Seine Berufsschullehrer Hr. Karich und Hr. Kessler schlugen vor, die Lehrzeit zu verkürzen und die Gesellenprüfung ein halbes Jahr vorzuziehen. Durch die gute Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Dresden ist es auch gelungen, dass Felix alle Pflichtlehrgänge in dem verkürzten Zeitraum ablegen konnte.

Felix steuert den Meisterkurs an, allerdings gibt es in dem Beruf eine Warteliste!



Orgelbauer Konrad Hofmann

Konrad Hofmann wurde 1995 geboren, und es hat ihn aus Thüringen nach Bautzen verschlagen. Seine Mutter hat im Kirchenchor gesungen und den kleinen Konrad immer mitgenommen. So war er eigentlich immer mit auf der Empore, wo er neben dem Organisten auf der Orgelbank saß und so die Grundlage für seine Faszination für dieses Instrument gelegt wurde. Zuerst hat er mit Klavierunterricht begonnen, mit etwa 15 Jahren lernte er Orgel spielen. Nach dem Abitur besuchte er ein Jahr das Kirchenmusikalische Seminar zu Halberstadt, wo er die Abschlussprüfung zum Nebenamtlichen Kirchenmusiker bestand.

Sein Berufswunsch war schon früh Orgelbauer. Aber seine Eltern rieten ihm ab. Mit dem Abitur sollte der vielseitig interessierte und belesene junge Mann erst mal was „Richtiges“ lernen, mit dem man auch Geld verdienen kann. Deshalb begann er in Dresden ein Bauingenieurstudium. Wohl gefühlt hat er sich damit nicht, er glaubte bald, in einer Sackgasse gelandet zu sein. Konrad wechselte zum Lehramtsstudium und wählte die Fächer Geografie und Geschichte. In der Corona-Zeit lief das Studium online weiter, völlig unbefriedigend für ihn. Da rief er kurzerhand im September 2021 bei der Firma Eule in Bautzen an und fragte nach einem Praktikum. Vom ersten Tag an hat er seine Fähigkeiten gezeigt, er ist handwerklich geschickt und denkt mit. Dirk und Anne-Christin Eule haben nach zwei Wochen den Lehrvertrag abgeschlossen. Konrad war nun Schüler der einzigen Berufsschule Deutschlands für diesen Handwerksberuf in Ludwigsburg.

Als Orgelbauer kommt man rum – aber vorher ist viel Vorarbeit in der Werkstatt nötig. Etwa zwei bis drei Jahre braucht es Vorlauf, bis eine neue Orgel gebaut ist. Konrad fertigte in der Lehrzeit Teile für die neu erbauten Instrumente u.a. in München, Regensburg, im Kirchsaal Herrnhut sowie im Magdalen-College Oxford; sanierte und rekonstruierte Pfeifen, reparierte und stimmte Orgeln. Seine erste „Alleinarbeit“ war die Generalreinigung und Reparatur der Orgel im Katholischen Pfarrhaus in Bautzen.

Wegen seiner guten Leistungen konnte auch er vorzeitig auslernen.

Konrad Hofmann sieht seine Perspektive hier in Bautzen. Und auch die Firma Eule sieht genügend Betätigungsfeld – allein in Deutschland gibt es ca. 50.000 Orgeln, von denen etwa zwei Drittel nicht spielbar sind, weil ihr Zustand desolat ist.





Tischler Martin Schurk

Wieder einmal hat sich ein Abiturient als bester Tischlerlehrling herauskristallisiert. Martin Schurk hat 2020 seine Abiturprüfungen am Lessing-Gymnasium in Kamenz bestanden. Es galten die Corona-Einschränkungen und deswegen hatte er keine Lust auf „Studium light“. Er meldete sich für einen Bundesfreiwilligendienst an der frischen Luft: Für die Lausitzer Seenland GmbH war er anderthalb Jahre in der Umgebung von Hoyerswerda Umweltschützer und Waldarbeiter. Der tägliche Kontakt mit Holz inspirierte ihn zu seinem neuen Berufswunsch Tischler. Er hat etliche Bewerbungen losgeschickt, entscheidend war dann aber eine kurze E-Mail an Tischlermeister Marian Wenk. Der hatte schon zwei Lehrlinge. Wollte sich den jungen Mann mit einem 1,6 Abitur-Durchschnitt nicht entgehen lassen. Seit 2014 führt Marian Wenk den 1930 vom Großvater gegründeten Betrieb in Ostro. Heute sind hier vier Meister, vier Gesellen, zwei Lehrlinge und eine Architektin beschäftigt. Und hier lebt auch die sorbische Sprache, im Betrieb und auf der Homepage. Besondere Spezialität sind neben dem hochwertigen Möbel-, Fenster- und Türenbau Restaurierungen im Sakralbau. Marian Wenk hat nach seiner Zeit an der renommierten Fachschule Rosenheim sein Meisterstück in der Heimat verewigt: Mit der Kanzel in der Ostroer Kirche hat er 2010 seine Meisterprüfung bestanden.

Marian Wenk hat dann Martin überzeugt, gleich ins zweite Lehrjahr einzusteigen. Und da war er auf den Baustellen in der Region eingesetzt: In der Kirche in Crostwitz wurden Bänke und Türen restauriert und teilweise neu gebaut, der Fußboden erneuert und er hat Kleinmöbel für Yachten gefertigt. Um das hohe Interesse seines Lehrlings zu fördern, hat Meister Wenk ihm während der Ausbildung Zeit eingeräumt und Material zur Verfügung gestellt, um eigene Ideen zu verwirklichen. Höhepunkt war die Delegation zum Kreativlehrgang nach Pirna, wo er in zwölf Wochen Theorie und Praxis auch sein Gesellenstück gebaut hat. Unter Anleitung von Sirko Apelt sind ein Vollholzmöbel (Beistelltisch), ein Plattenmöbel (Verstärker) und sein Gesellenstück vom Entwurf bis zur Umsetzung entstanden. Sein Barschrank aus geräucherter Eiche ist zur Teilnahme am Gestaltungswettbewerb „Gute Form“ nominiert und steht bis dahin bei seinen Eltern.

Wir gratulieren Martin Schurk ganz herzlich zum Gesellenzeugnis mit dem Prädikat „gut“ !



Elektroniker Rico Hufnagel

Rico Hufnagel hat jetzt schon seine zweite Ausbildung abgeschlossen. Nach seinem Realschulabschluss in Wittichenau legte er am BSZ Hoyerswerda sein Fachabitur ab. Als frisch ausgelernter Fachangestellter für Bäderbetriebe hat er die Corona-Zeit im Lausitzbad in Hoyerswerda miterlebt. Schließlich wurde es ihm während der Kurzarbeit zu langweilig und er bewarb sich bei Green Energy in Oßling um eine Praktikumsstelle. Seinem Chef Tino Hentschel hat sein Einsatz gut gefallen und so wurde ab August 2022 der verkürzte Lehrvertrag abgeschlossen.

Seine Firma „Green Energy“ übernimmt alle üblichen Tätigkeiten bei Neubauten und Instandhaltungen, von Stemmen, Schlitzen, Verkabeln bis zu Wartungsverträgen. Dazugekommen sind aktuell Wartungen von Rauchmeldern. Sein erster Lehrling hat 2023 ausgelernt und ist weiter bei ihm tätig. Nun ist Rico Hufnagel dazugekommen, und Tino Hentschel plant mit beiden die Zukunft. In Oßling ist ein neues Firmengebäude geplant, und da setzt er voll auf seine beiden jungen Mitarbeiter. Dass Rico auch vorzeitig die Lehre beendet, war gar nicht so klar. Denn er musste erst mal Chef und Lehrer überzeugen, dass er nach einem Jahr und 10 Monaten die Gesellenprüfung auch schaffen würde. Er hat sich den Stoff zu Hause erarbeitet und auch der Prüfungsausschuss hat ihm nichts geschenkt.

Mit dem Thema „Motorkennlinien“ hatten sie ihn im Fachgespräch kalt erwischt. Aber er hat sich mit Logik und Flip-Chart vorgearbeitet und kann heute ein „gutes“ Zeugnis vorweisen. Wir wünschen ihm viel Erfolg bei der Meisterschule!





Bäckerinnung Bautzen

Brotprüfung 2024



In diesem Jahr haben wir die Brotprüfung mit großer Unterstützung des Kornmarktcenters Bautzen organisiert. In bewährter Zusammenarbeit mit der IKK classic und der SIGNAL IDUNA konnten wir wieder eine Verkostung und ein Gewinnspiel anbieten. Und unser Prüfer André Bernatzky hatte reichlich zu tun, mit 52 zu bewertenden Proben kam er an die Grenzen seiner Geschmacksknospen.

Unterstützt von Obermeister Lutz Neumann und Brotsommelier Paul Neumann musste er so ganz nebenbei auch viele Fragen der vorbeikommenden Kunden beantworten. Viele wollten am liebsten gleich Brot kaufen, besonders gefragt waren Dinkelprodukte. Und unsere Innungsbäckermeister und -meisterinnen waren auch zahlreich gekommen, um sich direkt über ihre Beurteilung zu informieren und zu schauen und zu kosten, was denn die anderen so Gutes machen. Dabei ergibt sich auch immer eine Gelegenheit zum Fachsimpeln.

37 Brote und 15 Brötchensorten aus 18 Innungsbetrieben wurden sensorisch bewertet. Mittags stand fest: Es gab 32 „sehr gute“ und 5 „gute“ Brote neben 13 „sehr guten“ und 2 „guten“ Brötchen.

Welcher Bäcker welche Bewertung erreicht hat, finden Sie unter <https://www.brotinstitut.de/baeckerfinder>



Mit dem exponierten Standort im Kornmarktcenter Bautzen haben wir viele Kunden erreicht. Prüfer André Bernatzky hatte voll zu tun! Fotos: KHS Bautzen

BÄCKMAN-Bus machte Station in Wittichenau

Es ist schon eine schöne Tradition geworden, dass die Bäckerinnung Bautzen einmal im Jahr eine Grundschule im Landkreis Bautzen mit dem BÄCKMAN-Bus besucht. Am 4. September 2024 waren wir mit der IKK classic an der Krabat-Grundschule in Wittichenau und die drei dritten Klassen konnten im Doppeldeckerbus Zöpfe flechten und gesund frühstücken.

In vier Gruppen mit je 14 bis 16 Schülern und Schülerinnen formten sie mit Obermeister Lutz Neumann und Bäckermeister Mathias Kupke Zöpfe aus Quarkteig und eine „Sroka“ – die in der Gegend um Wittichenau zur Vogelhochzeit gehört. Dann gab es einen Film – der BÄCKMAN verfolgte den Weg des Frühstücks

durch den Körper auf unterhaltsame Weise. Während die Gebäcke im Ofen waren, erklärte die Ernährungsberaterin der IKK classic, Frau Steinborn, was alles in einer Frühstücksdose enthalten sein sollte und natürlich gab es auch entsprechende Kostproben: Vollkornbrot mit gesunden Aufstrichen, Gurke, Tomate, Möhren, Pflaumen und Äpfel waren frisch aufgeschnitten. Wir bedanken uns bei der Bäckerei Kupke aus Wittichenau für die Bereitstellung des Teiges und der Vollkornbrote, bei der IKK classic für die Unterstützung und bei Lutz Neumann und Mathias Kupke für die Betreuung an diesem hochsommerlichen Vormittag Anfang September.



Auch Stadtkämmerer Mathias Kockert überzeugte sich vom Spaß im BÄCKMAN-Bus. Fotos: KHS Bautzen



Bäckermeister Mathias Kupke unterstützte die Kinder. Es ist nicht einfach, Kugeln zu formen und einen Teigstrang zu teilen.

Obermeistertag mit Mitgliederversammlung in der Sternwarte Bautzen



Frank Scholze und Sabine Gotscha-Schock gratulieren Torsten Schölzel zur Wahl als Geschäftsführer der KH Bautzen ab 2025.



Prof. Jürgen Besold brachte uns ein Strukturwandelprojekt nahe – die DZA-Ansiedlung.

Einmal im Jahr treffen sich die Delegierten der Innungen zur Kreishandwerkerschaft Bautzen und die Obermeister an wechselnden Orten zum Obermeistertag. Passend zu einem der Tagesordnungspunkte, der Ansiedlung des Deutschen Zentrums für Astrophysik in der Oberlausitz, am 14. August 2024 in der Sternwarte in Bautzen. Zu Beginn der Veranstaltung gab Dr. Romy Reinisch, Beigeordnete des Bautzener Landrates, einen Überblick über im Rahmen des Strukturwandels geplante Unternehmensansiedlungen im Landkreis Bautzen.

Die Handwerksmeister sahen die genannten Zahlen über mögliche neue Arbeitsplätze überwiegend kritisch, da sie eine „Abwerbung“ ihrer Mitarbeiter und weniger Lehrlinge im Handwerk befürchteten. Mögliche Reduzierungen durch Digitalisierung sind noch nicht ausgereift, hier sehen sie vor allem im Bereich der Verwaltung selbst noch Einsparpotenzial.

Anschließend zeigte uns Helmar Brauer im Planetarium den Sternenhimmel im Sommer, brachte uns einige Sternbilder und ihre Namensfindung näher. Sein Vater Heinz erklärte uns die moderne Technik der Sternwarte, mit der man beispielsweise den Lauf der Sonne im Jahresverlauf und die aktuellen Flugzeugpositionen über der gesamten Erde verfolgen kann. Helmar

Brauer hatte inzwischen das Teleskop auf die Sonne eingestellt und wir konnten Sonnenflecken erkennen. Für viele war das der erste Besuch nach der Schulzeit in der Sternwarte oder sogar der Allererste. Nach der Mittagspause gab dann Prof. Besold einen Überblick über den bisherigen Verlauf der Ansiedlung des DZA in den Landkreisen Bautzen und Görlitz. Die Astronomie ist schon immer ein Treiber des Fortschritts, auf sie gehen beispielsweise astronomische Uhren, Gleitsichtgläser und das WLAN zurück. Netzwerkmanagerin Maria Reich soll den Technologietransfer zu Wirtschaftspartnern voranbringen.

Angekündigt war die Wahl des Geschäftsführers der KH Bautzen ab 2025. Der aktuelle Obermeister der Elektroinnung, Torsten Schölzel, stellte sich als Kandidat vor und stellte sich den Fragen der Innungsvertreter.

Nachdem die Beitragsordnung 2025 und die neue Gebührenordnung beschlossen worden waren, stellte er sich zur Wahl. Die Innungen sprachen ihm einstimmig das Vertrauen aus und er baut auf die weitere Mitarbeit von Sabine Gotscha-Schock im kommenden Jahr. Kreishandwerksmeister Frank Scholze zeigte sich erfreut, dass damit die Nachfolge rechtzeitig und kompetent gesichert wird.



Helmar Brauer erklärte uns den Sommersternenhimmel.
Fotos: KHS Bautzen



Dr. Romy Reinisch stellte uns den Strukturwandel insbesondere unter dem Aspekt neuer Unternehmensansiedlungen vor.


Elektrotechniker-Innung Bautzen

Elektroniker-Camp Bautzen 2024



Sicherheitsregeln und Erste Hilfe zu Beginn des Programms.



Mittels VR-Brillen wurde ein Herdanschluss simuliert

Das Elektroniker-Camp Bautzen, das vom 19. bis 23. August 2024 zum achten Mal in der Außenstelle des Elektrobildungs- und Technologiezentrums e.V. (EBZ) stattfand, bot angehenden Fachkräften der Elektrotechnik eine praxisorientierte Plattform zur Einführung in die benötigten beruflichen Kenntnisse.

Der Camp-Auftakt umfasste neben einer Begrüßung durch Obermeister Torsten Schölzel eine Einführung in die Ausbildungsordnung sowie in die grundlegenden Werkzeuge. Die 15 Teilnehmer hatten die Möglichkeit, sich umfassend mit der Hausordnung und den betrieblichen Abläufen vertraut zu machen. Besonders hervorzuheben ist die praxisnahe Schulung zur Ersten Hilfe, die den Jugendlichen grundlegende Notfallmaßnahmen vermittelte.

An den Folgetagen wurden tiefgehende Einheiten zu MINT-Grundlagen, Elektrotechnik und Bauelementetraining angeboten. Am Dienstag erhielten die Teilnehmer bei einer Exkursion zu einer Baustelle in Putzkau bei der Firma Fiedler praxisnahe Einblicke in die Arbeitswelt. Durch den Einsatz von VR-Technologie konnten sie zudem eine virtuelle Montagesituation simulieren und anschließend das Gelernte in der realen Montage von Herdanschlussdosen anwenden. Weiterhin haben die Teilnehmer ein Flugzeug löten können, dessen Propeller durch Solarenergie angetrieben wird.

Neben der fachlichen Qualifizierung lag ein Schwerpunkt auf der Förderung sozialer Kompetenzen. Der Mittwoch startete mit

einem Workshop zu Sozialkompetenz und Teambuilding durch Elektromeister Fritsche, gefolgt von weiteren praxisorientierten Übungen. Der Donnerstag bot den Teilnehmern durch eine teambildende Maßnahme im Hochseilgarten am Stausee Bautzen die Möglichkeit, ihre Teamfähigkeit unter Beweis zu stellen. Abgerundet wurde der Tag durch ein gemeinsames Abendessen und eine anschließende Stadtbesichtigung, bei der Vorstandsmitglied Gunther Israel mit Ihnen die Lichttechnik im urbanen Raum analysierte.

Am Freitag stand die Abschlussbewertung im Fokus. Nach einer gemeinsamen Auswertung der Gruppenarbeiten und einer Feedbackrunde fand eine abschließende Besprechung mit Vertretern der Innungen, Ausbilderbetrieben und Pressevertretern statt. Hier wurde die Bedeutung der erworbenen Kompetenzen für die berufliche Zukunft der Teilnehmer hervorgehoben.

Das Elektroniker-Camp 2024 in Bautzen war ein voller Erfolg. Es bot eine fundierte fachliche Ausbildung, kombiniert mit praxisorientierten Aufgaben und sozialen Lerninhalten, die den fünfzehn Teilnehmern wertvolle Impulse für ihre zukünftige berufliche Laufbahn im Bereich der Elektrotechnik gaben. Ein Novum war, dass der verantwortliche Ausbilder des EBZ, Jan Merting, zu Beginn seiner eigenen Ausbildung vor einigen Jahren auch Camp-Teilnehmer war und seine Vorschläge zur Änderung von Themen und Organisation jetzt selbst umsetzen konnte!



Immer wieder viel Spaß bei den Teambuildingübungen. Das selbst gelötete Flugzeug sollte sich mittels Sonnenkraft bewegen. Beim Baustellenbesuch der Fa. Fiedler erklärte Gunter Israel die typischen Elektrikeraufgaben.
Fotos: KHS Bautzen

Baugewerbeinnung Ostsachsen

Exkursion zum CUBE – dem weltweit ersten Haus aus Carbonbeton



OM Matthias Schur begrüßt die Mitglieder beider Innungen.



Die Außenwände wurden fachmännisch begutachtet.

Auch das Baugewerbe richtet sich auf neue, nachhaltigere Technologien aus. Seit vielen Jahren wird schon zum Thema Carbonbeton geforscht. Seit dem 28. September 2022 kann man erste Ergebnisse selbst betreten – in Dresden wurde das erste vollständig mit Carbonfasern bewehrte Gebäude als Versuchsbau des Forschungsprojekts „C³ – Carbon Concrete Composite“ eröffnet. Und das wollten sich die Innungsmitglieder der Baugewerbeinnung Ostsachsen und Riesa/Großenhain mal genau erklären lassen. Dorit Gangfuß vom SBV hat uns einen Besichtigungstermin für den 5. Juni 2024 organisiert.

Das 220 m² große Gebäude besteht aus einer dunklen BOX und einer hellen, geschwungenen Dach-Wand-Schale, dem TWIX. Untergebracht sind Büro-, Labor- und Veranstaltungsräume. Die wichtigste Funktion ist jedoch, als Forschungsobjekt zu dienen und dabei zu verdeutlichen, welche Vorteile das Bauen mit Carbonbeton hat. Sachkundig erklärte und führte uns Lore Zierul

vom Institut für Massivbau der TU Dresden durch das Gebäude und die Außenanlagen. Sie erläuterte die Vorteile von Carbon: Die Bewehrung rostet nicht, ist äußerst langlebig und ermöglicht eine Architektur, die sonst fast nicht erreicht werden kann – dreidimensional geschwungene, dünne Formen aus Beton. Frau Zierul stellte den Aufbau der Wände dar und beantwortete die zahlreichen Fachfragen der Teilnehmer. Sie konnte berichten, dass auch regionale Unternehmen beteiligt waren: Das Team der AIB GmbH – Architekten Ingenieure Bautzen hat sich um Planung und Ausschreibungen gekümmert und Hentschke Bau war für die Spritzungen verantwortlich.

(Quelle und weiterführende Informationen: Sonderheft Beton- und Stahlbetonbau April 2023 ISSN 0005-9900)

Der Abend klang bei anregenden Gesprächen und gutem libanesischem Essen in der Weinlaube des nahegelegenen Restaurants „Sindbad“ aus.



Die eingebauten Lichtschalter reagieren auf Berührungen.

Die Obermeister Schur und Möckel bedanken sich mit Doris Gangfuß bei Frau Zierul.

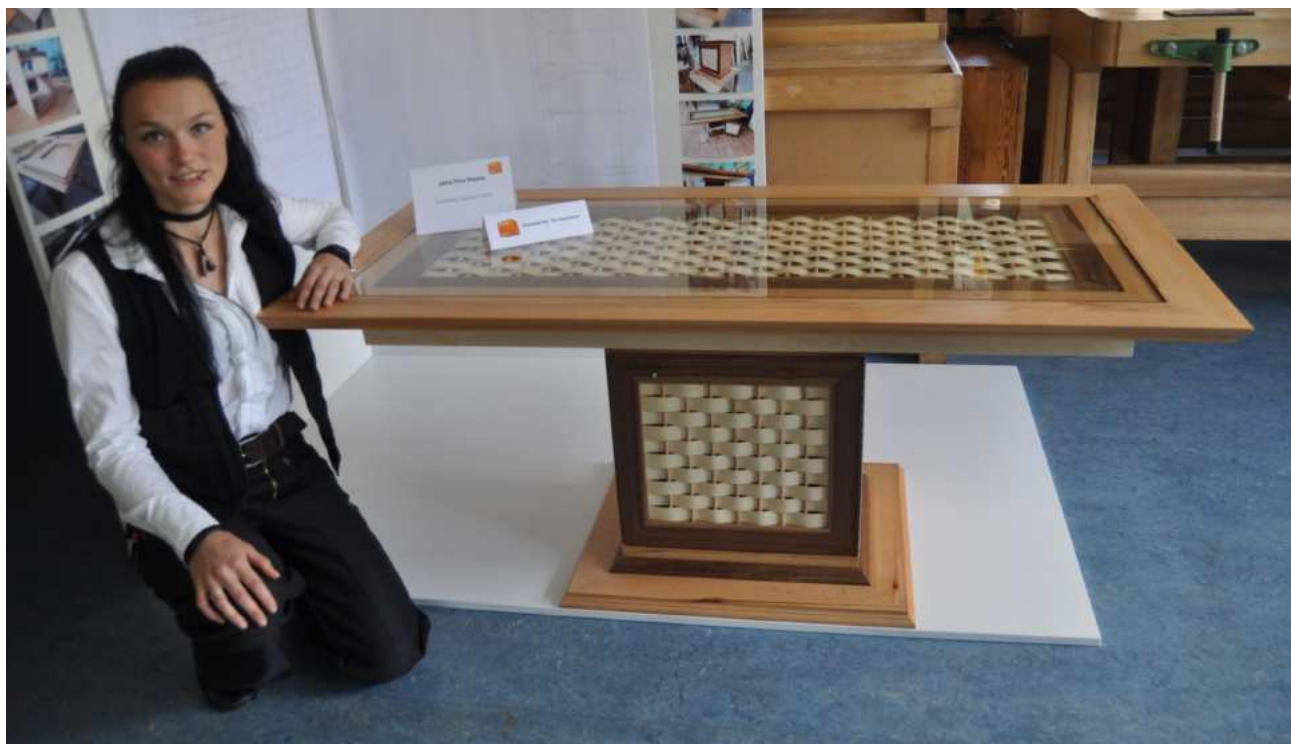
Der Abend klang mit indischem Essen aus.

Fotos: KHS Bautzen



Tischler-Innung Bautzen

Gesellenprüfung und Ausstellung der Gesellenstücke 2024



Der Tisch von Jana Tina Heyne ist zur „Guten Form“ delegiert.
Fotos: KHS Bautzen

Auch in diesem Jahr konnten wir wieder die Gesellenstücke des Jahrgangs 2024 öffentlich im BSZ Kamenz präsentieren. Am Sonnabend, dem 22. Juni, waren 21 Prüfungsstücke ausgestellt. Die Prüfungsmeister standen nach der Bewertung der Stücke für die Fragen der Besucher bereit. Insgesamt haben in diesem Jahr 22 Prüflinge die Prüfung angetreten, darunter fünf junge Frauen. Insbesondere die Familienangehörigen, Ausbildungsbetriebe und Freunde ließen sich die Gelegenheit nicht nehmen, alle Möbelstücke und drei Haustüren zu besichtigen. Darunter waren

auch einige besonders interessante Objekte wie ein Spieltisch und zwei Barschränke. Mit 16 bestandenen Prüfungen, einem Gesamtdurchschnitt von 3,3 und nur einmal dem Prädikat „gut“ schneidet der Jahrgang schlechter ab als in den Vorjahren. Für besonders kreative Gestaltung wurden sechs Gesellenstücke für den Wettbewerb „Gute Form“ nominiert.

Die sachsenweit am besten gestalteten Stücke sind vom 4. bis 9. November 2024 im ELBEPARK Dresden zu sehen.



Barschrank aus geräucherter Eiche von Martin Schurk – delegiert zur „Guten Form“.



Arthur Stehr mit seinem Schrank.



Das Handwerk erwartet Ergebnisse von der Politik

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, das Handwerk findet nicht genügend Auszubildende und Facharbeiter und muss lange nach einem Nachfolger suchen – die aktuellen Probleme, auch unserer Betriebe sind kein Geheimnis. Daher wenden sich die Kreishandwerkerschaften Dresden, Bautzen, Region Meißen, Südsachsen und Görlitz als Interessenvertreter von mehr als 4.500 Innungsbetrieben mit der Bitte um Unterstützung heute an Sie. Zahlreiche Krisen und gesellschaftliche Veränderungen hinterlassen in unserer Gesellschaft immer größer werdende Bremsspurten – die Stimmung im Handwerk wird zusehends schlechter.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, haben wir die aus unserer Sicht dringendsten Erwartungen herausgearbeitet und fordern zeitnah Handlungen und Maßnahmen seitens der Landespolitik:

1. Verbesserung der schulischen Bildung

Das Handwerk stellt mit zunehmender Besorgnis fest, dass das Bildungsniveau der Schüler, die sich auf einen Ausbildungsplatz im Handwerk bewerben zu einem nicht unerheblichen Teil erschreckend ist. Dringend erforderliche Grundkenntnisse in Schreiben, Lesen und Rechnen sind oftmals nach einer 8 bis 10-jährigen Schulausbildung nicht oder nur unzureichend vorhanden, so dass hier im Rahmen der Schulbildung zwingend nachgesteuert werden muss.

Aus diesem Grund fordert das Handwerk:

- die Schaffung zusätzlicher Anreize für Schülerinnen und Schüler zur Absolvierung zusätzlicher Praktika in der Ferienzeit, z.B. in Form einer abgabenfreie Praktikumsprämie, wie im Freistaat Thüringen
- Wertschätzung und Anerkennung der Leistung von Ausbildungsbetrieben in Form von unterstützenden Zuschüssen oder Steuervergünstigungen sowie besondere Berücksichtigung bei öffentlichen Ausschreibungen.
- die Sicherstellung der flächendeckenden Berufsorientierung an allen Schulen – auch an Gymnasien, unter anderem durch die Errichtung von regionalen Berufsorientierungszentren für das Handwerk

Ziel muss es gemeinsam sein, Schüler aller Schultypen frühzeitig für das Handwerk zu begeistern, Talente zu erkennen und gezielt zu unterstützen. Dadurch wird es möglich sein, die Ausbildungsbereitschaft in den Handwerksbetrieben signifikant zu verbessern.

2. Bürokratischen Aufwand spürbar reduzieren:

Eines der größten Ärgernisse ist die überbordende Bürokratie. Der immer weiter ansteigende Umfang der Aufzeichnungs- und Berichtspflichten ist fast zwangsläufig mit einer Fehleranfälligkeit verbunden, überfordert Kleinbetriebe und hat gravierende Folgen für die Attraktivität des Handwerks als Beruf, insbesondere für die Attraktivität zur Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit im Handwerk. Beispiele sind die Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen, die sich immer weiter verschärfenden Vorgaben zu Lieferketten und die allgegenwärtigen Datenschutzvorgaben. Diese Vorgaben behindern uns im Handwerk und schnüren das Wesentlichste ab: Die Arbeit für Kundinnen und Kunden.

Wir fordern daher:

- die Aussetzung von ausgewählten Berichts- und Kontrollpflichten für einen Zeitraum von zwei Jahren.
- die Senkung der Aufzeichnungspflichten, wie z. B. der Doku-

- mentationsaufwand bei zertifizierten Betrieben, die Lebensmittelkennzeichnungsverordnung und die Nachweispflicht bei Temperaturüberwachung für alle Kühl- und Gefrieranlagen
- die spürbare Vereinfachung von Antragsverfahren für Fördermittel etc.

Es muss uns gemeinsam gelingen, die Politik zur Abkehr von der Misstrauenskultur gegenüber dem Handwerk und der Selbständigkeit zu überzeugen. Verwaltung und Wirtschaft müssen zu einer Kultur des Vertrauens und des zielorientierten Miteinanders zurückkommen.

3. Selbstständigkeit wieder attraktiv machen

Betriebsgründungen sind für eine Volkswirtschaft unverzichtbar. Sie bieten die Chance auf Innovationen, Wachstum, Ausbildung und Arbeit, sie schaffen privates Einkommen und Steueraufkommen für öffentliche Aufgaben. Gründungen im Handwerk sorgen für den notwendigen Strukturwandel und tragen bei richtiger Rahmensezung zur Steigerung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Gesamtwirtschaft bei und sichern den Wohlstand auch im ländlichen Bereich.

Wir erwarten:

- eine verbesserte Förderung von Betriebsübernahmen, wie beispielsweise durch die Finanzierung gezielter Trainings- und Coachingangebote zur Entfaltung von Innovations- und Gründungskompetenzen.
- dass die Unterstützung der Gründungsbereitschaft von Auszubildenden und Junggesellen gleichgesetzt wird mit den Gründerinitiativen an Hochschulen.
- den Ausbau des Reparaturbonus auch für nichttechnische Bereiche, wie beispielsweise das Maßschneiderhandwerk, damit sich im Sinne stärkerer Nachhaltigkeit dieser Geschäftsbereich wieder stärker lohnt und unter Umständen eine Gründungsinitiative angeregt werden kann.

Starkes Handwerk braucht eine starke Nachfolge! Es gibt in unseren Berufsschulen nur wenige Angebote zur Förderung des unternehmerischen Denkens und Handelns. Lassen Sie uns gemeinsam den Gründergeist von jungen Menschen langfristig fördern und dabei den Fokus vor allem auf die Entwicklung von neuen Geschäftsfeldern und Geschäftsmodellen in den Handwerksunternehmen legen.

Gern möchten wir mit Ihnen in Sachsen neue Wege beschreiten und – wie z.B. in der Mediation üblich - einen Runden Tisch für die Probleme des Handwerks ins Leben rufen. Wir sind überzeugt, dass wir nur gemeinsam eine spürbare Änderung der Stimmungslage erreichen können. Sachsen soll auch in Zukunft ein stabiler Wirtschaftsstandort für das Handwerk bleiben.

Wir sind sehr gespannt auf Ihre Reaktion und erwarten eine zeitnahe Antwort.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Kreishandwerkerschaft
Görlitz



Kreishandwerkerschaft
Bautzen



Kreishandwerkerschaft Südsachsen
Landesverbands Südsächsische Schmiede - Tischlerzünfte

Dieser Brief wurde im Juni von allen Kreishandwerkerschaften des Kammerbezirkes an Ministerpräsident Michael Kretschmer geschickt. Daraufhin gab es im August ein Treffen in der Staatskanzlei.



Handwerk erzählt

100 Jahre Automobil

– Kompetenz und Tradition bei Familie Schreyer



Ein aktuelles Luftbild des Firmengeländes in Ottendorf-Okrilla

Schon seit 1925 steht der Name Schreyer für automobiler Kompetenz und Kundenorientierung. Inzwischen ist es in vierter Generation ein echtes Familienunternehmen, in dem noch viel Wert auf das Persönliche und die regionale Verwurzelung gelegt wird. Mit dem Firmenmotto „Immer eine Spur besser. Seit 1925“ vereint es Tradition, Innovation und Weiterentwicklung unter einem Dach und bietet seinen Kunden stets die beste Betreuung rund um ihr Auto. Die erste Werkstatt eröffnete der Urgroßvater der heutigen Gebrüder Schreyer, Friedrich Schreyer, als freie Reparaturwerkstatt.

1938 wurde ein Service- und Händlervertrag mit der Adam Opel AG unterzeichnet und 1938 kam eine Fahrschule dazu. Nach dem Tod des Gründers 1973 wurde der Betrieb zunächst durch seine Witwe weitergeführt, bis sein Sohn F. Helmer Schreyer nach langem Prozedere 1976 die Erlaubnis zur Weiterführung erhielt. Ab 1978 wurde das Unternehmen als Vertragswerkstatt für Lkw W50 geführt.

Robby Schreyer, Jahrgang 1963 und von Kindesbeinen an im Unternehmen, erinnert sich noch gut an die Räumlichkeiten, denn statt im Kindergarten war er hauptsächlich auf dem Firmengelände. Und wenn es zu anstrengend mit ihm war,

wurde er mit auf Probefahrt geschickt. Für ihn war es immer klar, dass seine berufliche Zukunft im Familienbetrieb liegen wird. Die Königsbrücker Werkstatt blieb als eine der wenigen Handwerksbetriebe auch in der DDR-Zeit immer privat. Am ersten Wochenende nach der DM-Einführung im Juli 1990 führte das Unternehmen die

1. Mercedes-Benz Sonder- und Verkaufsschau auf dem Gebiet der ehemaligen DDR durch. Mithilfe der Mercedes-Benz Niederlassung Landau konnte die Firma Auto-Schreyer erstmals Fahrzeuge von Mercedes-Benz ausstellen. Am 01. August 1990 hat der Betrieb als eines der ersten Unternehmen in den neuen Bundesländern ein Vertragswerkstätten- und Vermittlerabkommen mit der Mercedes-Benz AG abgeschlossen. 1994 wurde das Firmengelände zu klein und im Gewerbegebiet Ottendorf-Okrilla ergab sich die Möglichkeit eines Neubaus. Auf 25.000 Quadratmetern bietet es heute Platz für den Neu- und Gebrauchtwagenverkauf, Rundum-Service für Pkw-, Lkw- und Transporter sowie zwei Prüfstände für gesetzliche Untersuchungen durch die DEKRA. Die Produktbreite reicht vom „smart“ bis zur Vierachs-Sattelzugmaschine.

2005 übernahm Robby Schreyer die alleinige Geschäftsleitung von seinem Vater. 2007 kam durch die Übernahme eines anderen Mercedes-Benz Nutzfahrzeugpartners ein Standort in Dresden dazu. Das Unternehmen wird mehrmals für seine Kompetenz ausgezeichnet, belegt deutschlandweit vordere Plätze bei der Kundenzufriedenheit.

Sohn Daniel, Automobilkaufmann und Betriebswirt, trat 2012 in die Firma ein, sein Bruder Florian kam 2018 nach dem Abschluss seines dualen Studiums zum Wirtschafts- und Fahrzeugbauingenieur dazu. Die Brüder haben Wert darauf gelegt, ihren Horizont zu erweitern und eben nicht im eigenen Betrieb zu lernen. Neue Herausforderungen stehen an: Das Team besteht heute aus 75 Mitarbeitern, dar-

Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Königsbrück und Umgegend zur gel. Kenntnisnahme, daß wir mit dem heutigem Tage die Automobil-Reparaturwerkstätte von den Vereinigten Mühlenwerken in Königsbrück, Hans Müller-Straße am Bahnhof-Ost, übernommen haben.

Unser Geschäftsprinzip ist: **Prompte Bedienung bei billigster Berechnung.** Wir empfehlen uns für **sämtliche Reparaturen** an Motorrädern, Personen- und Lastautomobilen, sowie alle im Maschinenbau vorkommenden Arbeiten, autogenische Schweißerei und Aluminiumlöten. Mit unserer Werkstatteinrichtung sind wir in der Lage, selbst den verwöhntesten Ansprüchen zu genügen und hoffen, daß unser junges Unternehmen gütigen Zuspruch findet.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Giesecke & Schreyer.



FRITZ SCHREYER

Autoreparaturen und Fahrschule

Königsbrück

Fernruf 95



unter 13 Frauen und sieben Auszubildenden. Die Firma hat sich eine Expertise im Bereich der Elektro- und Hybridfahrzeuge von Mercedes-Benz sowie im Karosserie- und Fahrzeugbau aufgebaut.

Mitarbeiter bleiben durch Schulungen auf dem jeweiligen Gebiet stets auf dem Stand der Technik und werden entsprechend ihrer Stärken und Interessen weiter spezialisiert. Schon immer wurde auch ausgebildet: Automobilkaufleute, Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker, Kfz-Mechatroniker im Pkw- und Nutzfahrzeugbereich konnten hier ihre Ausbildung abschließen.

Seit Gründung 1925 haben ca. 300 Gesellen ihre Ausbildung im Kfz-Handwerk bei Auto-Schreyer erfolgreich abgeschlossen. Immer wird nach jungen Leuten gesucht, die für den Job „brennen“.

Und auch bei der Ausbildung kann das Familienunternehmen seine Kompetenz darstellen: 2023 wurde „Auto-Schreyer“ als „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb“ von der Handwerkskammer Dresden ausgezeichnet. unter 13 Frauen und sieben Auszubildenden. Die Firma hat sich eine Expertise im Bereich der Elektro- und Hybridfahrzeuge von Mercedes-Benz sowie im Karosserie- und Fahrzeugbau aufgebaut.

Mitarbeiter bleiben durch Schulungen auf dem jeweiligen Gebiet stets auf dem Stand der Technik und werden entsprechend ihrer Stärken und Interessen weiter spezialisiert. Schon immer wurde auch ausgebildet: Automobilkaufleute, Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker, Kfz-Mechatroniker im Pkw- und Nutzfahrzeugbereich konnten hier ihre Ausbildung abschließen.

Seit Gründung 1925 haben etwa 300 Gesellen Ihre Ausbildung im Kfz-Handwerk bei Auto-Schreyer erfolgreich abgeschlossen.



Robby Schreyer (Mitte) mit seinen Söhnen Daniel (links) und Florian (rechts). Fotos: PR

Immer wird nach jungen Leuten gesucht, die für den Job „brennen“.

Und auch bei der Ausbildung kann das Familienunternehmen seine Kompetenz darstellen: 2023 wurde „Auto-Schreyer“ als „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb“ von der Handwerkskammer Dresden ausgezeichnet.

Woche der offenen Unternehmen Sachsen

Plattform für die Anmeldung der Unternehmen ist geöffnet!

2025 werden die Schülerinnen und Schüler vom **17. bis 22. März** sachsenweit unterwegs sein, um innerhalb einer Woche unterschiedliche Berufe kennenzulernen und sich selbst in den Unternehmen praktisch auszuprobieren. Schülerinnen und Schüler aller Schularten von Klasse 7 bis 12 haben die Möglichkeit, sich über ihre berufliche Zukunft zu informieren.

Wir möchten den Jugendlichen eine möglichst große Bandbreite an Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten präsentieren und bitten Sie daher um Unterstützung des Projektes in Form von Veranstaltungsangeboten. Die „Woche der offenen Unternehmen Sachsen“ bietet Ihnen als Unternehmen die Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern Arbeitsabläufe, Ausbildungsmöglichkeiten, Tätigkeitsprofile sowie Bewerbungsmodalitäten und -anforderungen praxisnah vorzustellen und zugleich Ihre Mitarbeiter von morgen kennenzulernen.

Zu den Besonderheiten von SCHAU REIN! gehört unter anderem folgender individueller Ansatz: Die Schülerinnen und Schüler wählen Unternehmensangebote entsprechend ihrer persönlichen Interessen aus. Der Vorteil für Ihr Unternehmen besteht in der Möglichkeit, dass interessierte Schülerinnen und Schüler Ihr Unternehmen besuchen und Sie diese bereits frühzeitig an den Betrieb heranführen können.

Die kostenfreie SCHAU-REIN!-Fahrkarte ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Bitte tragen Sie Ihre Angebote ab September 2024 online ein unter www.schau-rein-sachsen.de

Angebote, welche bis zum **Redaktionsschluss am 4. November 2024** für das SCHAU-REIN!-Magazin auf der Plattform www.schau-rein-sachsen.de eingestellt wurden, werden zusätzlich im SCHAU-REIN!-Magazin publiziert. Die Broschüre vermittelt Informationen zur Beruflichen Orientierung und wird direkt an die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 12 ausgegeben. Auf der Plattform können Sie auch sehen, wie viele Schülerinnen und Schüler Ihr Angebot gebucht haben; Buchungsstart für Schüler und Schülerinnen ist am 15. Januar 2025 14:00 Uhr.

Haben Sie bereits in der Vergangenheit bei SCHAU REIN! teilgenommen, besteht die Möglichkeit, Ihre Angebote auf der Internetseite zu duplizieren und die Daten an die im Jahr 2025 stattfindende Woche anzupassen.

Für Fragen zur Anmeldung und Durchführung stehen Ihnen regionale Ansprechpartner zur Verfügung:
Landratsamt Bautzen, Kreisentwicklungsamt, Tel. 03591 61001, E-Mail: Berufsorientierung@LRA-Bautzen.de
Entwicklungsgesellschaft. Niederschlesien Oberlausitz mbH, Kerstin Ribke, Tel. 03581 329010, E-Mail: kerstin.ribke@wirtschaft-goerlitz.de

www.njumii.de/kurse

Foto: André Wirsig

SO BUNT WIE DER HERBST

UNSERE VIELFÄLTIGEN KURSANGEBOTE

Energieberater-Expertentreff

Nehmen Sie teil an Fachvorträgen zu aktuellen Themen und Entwicklungen im Bereich energetischer Maßnahmen. Themen sind u. a. Nachhaltiges und Bauwirtschaftliches Projektieren und Kreislaufwirtschaft auf dem Bau.
Di. 22.10.2024, ab 14:30 Uhr (Dresden)

KI im Marketing erfolgreich nutzen – Praxisworkshop

In unserem interaktiven Seminar lernen Sie von Grund auf, wie Sie in Ihrem Unternehmen die Künstliche Intelligenz (KI) im Marketing erfolgreich und zielorientiert einsetzen können.
Mi. 27.11.2024 (Dresden)

Ausbildereignung nach AEVO – Crashkurs (Teil IV)

In diesem Seminar wird das notwendige Wissen zum erfolgreichen Ablegen der Ausbildungsprüfung und für die betriebliche Praxis in verkürzter Zeit vermittelt. Anerkennungsfähig als Teil IV der Meisterausbildung.
Mo–Sa 04.11.–09.11.2024 (Görlitz)
Mo–Sa 11.11.–16.11.2024 (Bautzen)

Geprüfter Betriebswirt (HwO)

Unternehmensstrategie, Unternehmensführung, Personalmanagement und Innovationsmanagement – erhalten Sie alle erforderlichen Kompetenzen um gekoppelt mit Fachwissen sachbezogene Aufgabenstellungen lösungsorientiert zu analysieren und folgerichtig betriebsgerechte Entscheidungen zu treffen.

Di/Do/Sa 05.11.2024 – 30.10.2026
(Bautzen oder online; TZ)

Mo – Fr 11.11.2024 – 30.09.2025
(Bautzen oder online;VZ)

Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (Teil III)

Der Lehrgang vermittelt solides betriebswirtschaftliches Know-How in den Schwerpunktt Themen Wirtschaftslehre, Rechnungswesen sowie Recht und Steuern.

Mo – Fr 04.11. – 21.01.2025 (Bautzen)

Informationen und Anmeldung

kundenberatung@njumii.de
0351 4640-100

E-Rechnung hält bundesweit Einzug

Ab 1. Januar 2025 sind elektronische Rechnungen im B2B-Bereich verpflichtend

Der 1. Januar 2025 markiert einen Meilenstein in der Digitalisierung des Rechnungswesens: Unternehmen werden zukünftig grundsätzlich verpflichtet sein, elektronische Rechnungen (E-Rechnung) im inländischen zwischenunternehmerischen Bereich empfangen und senden zu können. Rechnungsempfänger und Rechnungsaussteller müssen im Inland ansässig sein. Laut des Wachstumschancengesetzes sind demnach Papierrechnungen sowie Rechnungen per E-Mail, nach neuer Definition „sonstige Rechnungen“ und werden durch die E-Rechnung als neuer Standard ersetzt.

Eine E-Rechnung ist ein strukturierter Datensatz, der in einem maschinenlesbaren Format erstellt, übermittelt und empfangen wird. Die Standards für diese Formate werden von der europäischen Norm für elektronische Rechnungsstellung sowie von der Richtlinie 2014/55/EU festgelegt. Da der Rechnungsaussteller sich bereits ab dem 1. Januar 2025 für den Einsatz von E-Rechnungen entscheiden kann, müssen Betriebe mit diesem Datum empfangsbereit sein. Dies kann z.B. per Mail erfolgen. Daneben bestehen Übergangsfristen, um Unternehmen Zeit zur Anpassung zu geben. Bis Ende 2026 können beispielsweise Rechnungen für einen nach dem 31. Dezember 2024 und vor dem 1. Januar 2027 ausgeführten Umsatz auf Papier oder vorbehaltlich der Zustimmung des Empfängers in einem elektroni-

schen Format, das nicht den vorgenannten Anforderungen entspricht, übermittelt werden. Ebenfalls sind Kleinbetragsrechnungen bis zu einem Wert von 250 Euro von der Verpflichtung ausgenommen. Ab 1. Januar 2028 müssen alle Unternehmen im B2B-Bereich die neuen Anforderungen erfüllen. Im Privatkundenbereich ändert sich zunächst nichts.

Die Einführung der E-Rechnung verspricht zahlreiche Vorteile für Unternehmen. Arbeitsprozesse werden optimiert, da die Erstellung und Bearbeitung von Rechnungen beschleunigt wird. Fehler bei manuellen Eingaben können vermieden werden, was die Effizienz steigert. Zusätzlich werden Kosten für Porto und Papier eingespart, was sich langfristig positiv auf die Bilanz auswirkt.

Die Umstellung kann je nach Digitalisierungsgrad des Unternehmens jedoch mit einem erheblichen Aufwand verbunden sein. Um die neuen gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen, müssen Unternehmen ggf. ihre Software und Prozesse anpassen sowie Rücksprache mit dem Steuerberater genommen werden.

Ansprechpartner in der Handwerkskammer Dresden:

Nora Tintner, Tel. 0351 4640-459,
E-Mail: nora.tintner@hwk-dresden.de

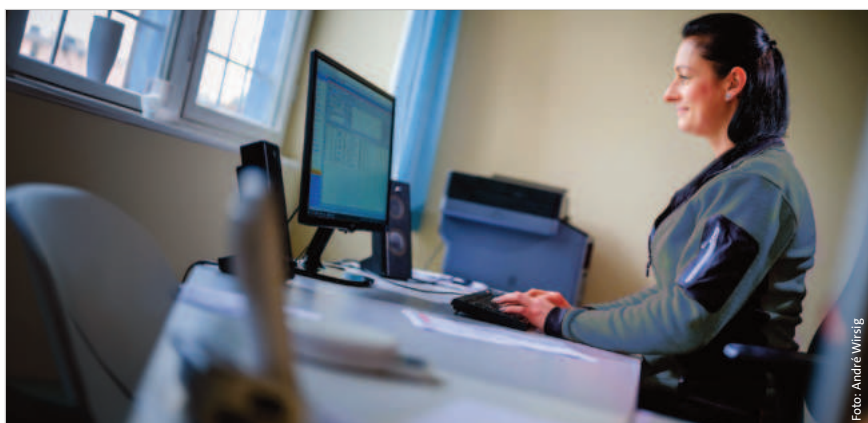


Foto: André Wirsig

Ausbildungsmarkt im Handwerk nimmt Fahrt auf

2.000 junge Menschen beginnen ihre berufliche Karriere im ostsächsischen Handwerk



Die Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker zählt zu den beliebtesten Berufen im Kammerbezirk der Handwerkskammer Dresden. Foto: Ö Grafik

Im ostsächsischen Handwerk haben deutlich mehr Frauen und Männer eine Ausbildung begonnen als noch vor einem Jahr. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge um 6,2 Prozent gestiegen.

Im Kammerbezirk Dresden sind zum Start des neuen Ausbildungsjahr insgesamt 1.994 neue Ausbildungsverträge unterschrieben worden. 2023 waren es zum gleichen Zeitpunkt (30. August) 1.877 neue Ausbildungsverträge. Somit wächst die Anzahl der Auszubildenden im regionalen Handwerk kontinuierlich seit vier Jahren.

„Diese Entwicklung zeigt, dass die Betriebe stark auf die Ausbildung setzen und dass auch die jungen Menschen wissen, dass das Handwerk in der Region ein attraktiver Ausbildungs- und Wirtschaftszweig ist, mit dem einem alle Chancen offenstehen“, sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Dabei ist es wichtig zu betonen, dass auch jetzt noch Kurzentschlossene die Möglichkeit haben eine Ausbildung im Handwerk zu beginnen. Manche Betriebe sind weiterhin auf der Suche nach geeigneten Lehrlingen für das gerade gestartete Ausbildungsjahr.“

Einen Überblick über freie Lehrstellen in Ostsachsen bieten die Online-Börsen der Handwerkskammer Dresden unter www.hwk-dresden.de/einfachmachen. Dort sind sowohl Last-Minute-Angebote eingestellt als auch freie Lehrstellen für das kommende Ausbildungsjahr 2025/26. Des Weiteren werden in den Online-Börsen auch zahlreiche Praktikumsstellen und Angebote für Ferienjobs aufgelistet.

Die Handwerksbetriebe in den Landkreisen Meißen, Bautzen, Görlitz, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sowie in der Landeshauptstadt Dresden bilden in mehr als 80 Berufen Lehrlinge aus. Die nach der Zahl der Auszubildenden beliebtesten Handwerksberufe sind (nach Zahl der neuabgeschlossenen Lehrverträge sortiert): Kraftfahrzeugmechatroniker (348 neu unterschriebene Lehrverträge), Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (140), Elektroniker (130), Tischler (117), Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk (88) sowie Maler und Lackierer (87).

Lehrstellenbörse online:
www.hwk-dresden.de/einfachmachen

www.njumii.de/meister



MEISTERAUSBILDUNG FÜR 24 GEWERKE

JA ZUM MEISTERBRIEF.

- » Dachdecker
 - » Elektrotechniker
 - » Fahrzeuglackierer
 - » Feinwerkmechaniker
 - » Fliesen-, Platten-, Mosaikleger
 - » Gerüstbauer
 - » Gold- und Silberschmiede
 - » Informationstechniker
 - » Installateur und Heizungsbauer
 - » Klempner
 - » Kosmetiker
 - » Land- und Baumaschinenmechatroniker
 - » Maler und Lackierer
 - » Maßschneider
 - » Maurer und Betonbauer
 - » Metallbauer
 - » Ofen- und Luftheizungsbauer
 - » Raumausstatter
 - » Rollladen- und Sonnenschutztechniker
 - » Schilder- und Lichtreklamehersteller
 - » Tischler
 - » Uhrmacher
 - » Zahntechniker
 - » Zimmerer
-
- » Ausbildereignung nach AEVO
 - » Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)

Informationsabend Meisterausbildung

Jeden 2. Dienstag im Monat
» Anmeldung unter:
www.njumii.de/meisterinfo

Jetzt informieren und jederzeit starten!
kundenberatung@njumii.de
0351 4640-100

Traditionelle Keramiker mit jeder Menge Technik-Knowhow

Die Kannegießer Keramik in Neukirch feiert ihren 200. Geburtstag – Heute wird im Familienbetrieb neben Tonwaren auch Porzellan hergestellt – 150.000 Glühweintassen verlassen jährlich die Manufaktur



Berit Wolf beim Henkeln eines Kerzenleuchters von Hand. Bei größeren Stückzahlen setzen Kannegießer auf fügelose Technik, das bedeutet die Tasse wird im ganzen inkl. Henkel von Anfang an mit der Tasse produziert. Foto: Daniel Bagehorn

Als in Europa noch die Könige regierten, da wurde in Neukirch der Grundstein für die heutige Kannegießer Keramik Saxonia Feinsteinzeug Manufaktur OHG gelegt. 1824 gründete ein ehemaliger Wandergeselle die damals zweite Töpferei im Ort. 200 Jahre später existiert die Manufaktur noch immer und verbindet heute klassisches Handwerk mit den Errungenschaften der Moderne – Stichwort: Digitalisierung.

Seit 1910 ist die Saxonia in Besitz der Familie Kannegießer. „Mein Urgroßvater Emil übernahm vor mehr als einem Jahrhundert den Handwerksbetrieb“, sagt Andreas Kannegießer. In vierter Generation Kannegießer und siebter Generation insgesamt führt er das heutige Unternehmen mit seinen 25 Mitarbeitern, darunter drei Azubis. „Ich betone gern, dass die Töpferei in ihrer 200-jährigen Geschichte immer in Privatbesitz war“, hebt

er hervor.

Dabei hat sich im Laufe der Zeit naturgemäß einiges verändert. „Zu DDR-Zeiten haben wir zweimal im Monat unsere Produkte verkauft. Die Leute standen da schon am Vorabend an und haben untereinander Nummern verteilt“, erzählt Andreas Kannegießer. Doch mit der Wiedervereinigung brach das Geschäft zusammen. Die neuen Bundesbürger hatten kein Interesse mehr, dafür lief der Verkauf in die alten Bundesländer stark an und die Kapazität musste schon 1995 stark erweitert werden.

Heute stellt Kannegießer hochwertiges Geschirr, Vasen, Kerzenständer und vieles mehr vom Einzelstück bis hin zur Serienfertigung her. Seit der Übernahme der Neuen Privaten Porzellanengesellschaft Meißen, vor sechs Jahren gehört auch erstklassiges Porzellan zum Portfolio und seit der Corona-Zeit werden

auch Fliesen für den Denkmalschutz in Neukirch produziert. Um dies alles zu stemmen, setzen Kannegießers neben klassischer Handarbeit auch auf moderne Technik. Eine Druckgussanlage, eine CNC-Fräse, Eindrehmaschinen für Teller, Schüsseln, Becher und einen Henkel-Roboter sind Teil des Maschinenparks.

Dabei sind die Geschmäcker der Kundschaft verschieden. „In Norddeutschland greifen die Kunden bei heller blauer Keramik und Porzellan zu. Dort sind schlichte Sachen gefragt, wenig dunkle Artikel“, sagt Silke Kannegießer, im Unternehmen für Verkauf und Personal zuständig. „In Süddeutschland wiederum, wo der Landhausstil vorherrscht, ist das Oberlausitzer Dekor und die Bunzlauer Keramik stark gefragt. Die dunkleren blauen Farben kommen dort viel besser an.“

Doch nicht nur in der Bundesrepublik finden die Waren aus Neukirch guten Absatz. Auch in Österreich, Italien und Frankreich verkaufen Fachhändler Kannegießer-Produkte. Sogar der Sprung über den Großen Teich ist gelungen. Bei Saxonia werden zum Beispiel Glühweintassen für den Weihnachtsmarkt in Charleston in den USA gefertigt.

Die Glühweintassen sind so etwas wie das Aushängeschild und der Verkaufsschlager des Betriebes. Seit 2015 stellen die Neukirchner die Tassen für den Striezelmarkt in Dresden in Großserie her. Den Neukirchnern war es Dank Digitalisierung und moderner Technik gelungen, der billigen Konkurrenz aus Asien etwas entgegenzusetzen und kostengünstig hierzulande zu produzieren. Die Tassen werden fügelose hergestellt, das bedeutet die Tasse wird im ganzen inkl. Henkel von Anfang an mit der Tasse produziert mit einer Leistung von 120 Stück Roh-tassen pro Stunde. Dank solcher Innovationen wurden Kannegießer 2017 beim Sächsischen Innovationspreis mit einem Sonderpreis geehrt.

www.kannegiesser-keramik.de

Investitionshilfen für Unternehmen

Über das Programm „Regionales Wachstum“ werden Unternehmen insbesondere in der Lausitz unterstützt



Innovationsvorhaben werden gefördert. Foto: Sascha Schneider/AMH

Bis zu 70 Prozent Förderung gewährt der Freistaat Sachsen kleinen und mittelständigen Unternehmen über das Fördermittelprogramm „Regionales Wachstum“. Damit gehört dieses zu den attraktivsten Möglichkeiten für Handwerksfirmen Investitionsvorhaben zu stemmen.

Unterstützt werden Investitionsvorhaben zur Errichtung von Betriebsstätten, zur Kapazitätserweiterung bestehender Betriebsstätten, zur Diversifizierung der Produktion von Betriebsstätten in vorher dort nicht hergestellte Produkte oder zur grundlegenden Änderung des gesamten Produktionsprozesses einer bestehenden Betriebsstätte. Ziel des Programms ist es, die Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit sowie die Investitionstätigkeit der Unternehmen zu steigern. In den Landkreisen Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Mittelsachsen, Erzgebirgskreis, Vogtlandkreis und Zwickau sind kleine Unternehmen antragsberechtigt. Es handelt sich also um Firmen mit bis zu 50 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von höchstens zehn Millionen Euro.

In den Landkreisen Bautzen, Görlitz, Leipzig, Nordsachsen und Stadt Chemnitz können kleine und mittlere Unternehmen gefördert

werden. Als mittlere Unternehmen werden Unternehmen definiert, die weniger als 250 Mitarbeiter haben und einen Jahresumsatz von höchstens 50 Millionen Euro. In diesen Landkreisen werden neben Landesmitteln auch Mittel aus dem sogenannten Just Transition Fund (JTF) gewährt. Die Gelder des JTF sollen dabei helfen, den durch den Ausstieg aus der Braunkohle bedingten Strukturwandel zu meistern. Hier gelten gegenüber der Förderung aus Landesmitteln noch bessere Konditionen.

Nicht gefördert werden Antragsteller mit Vorhaben in den Städten Dresden und Leipzig.

Eine weitere Voraussetzung für die Gewährung von Fördermitteln über das Programm „Regionales Wachstum“ ist, dass das Investitionsvolumen mindestens 20.000 Euro beträgt. Zudem muss das Vorhaben innerhalb von 36 Monaten umgesetzt werden.

Unternehmer können Fördergelder bei der Sächsischen Aufbaubank beantragen. Die Handwerkskammer Dresden berät Firmen bei der Antragstellung und allen Fördermittelfragen.

FÖRDERPROGRAMM „REGIONALES WACHSTUM“ IN KÜRZE

Mit dem Förderprogramm „Regionales Wachstum“ unterstützt Sachsen Investitionsvorhaben zur Errichtung oder Erweiterung von Betriebsstätten, zur Diversifizierung der Produktion von Betriebsstätten in vorher dort nicht hergestellte Produkte oder zur grundlegenden Änderung des gesamten Produktionsprozesses einer bestehenden Betriebsstätte. Unternehmer können Fördergelder bei der Sächsischen Aufbaubank beantragen. Die Handwerkskammer Dresden berät Firmen in Fördermittelfragen.

Ansprechpartner: Kerstin Loth,
Tel. (03581) 407-171, E-Mail:
kerstin.loth@hwk-dresden.de

Abschlussprüfung nicht bestanden – was jetzt?

Nicht jeder Lehrling schafft den Abschluss – Welche Folgen ein Scheitern des Azubis für Ausbildungsbetriebe hat und wie Firmen reagieren können



Foto: AdobeStock, WavebreakMediaMicro

Bei einer nicht bestandenem Prüfung herrscht Unruhe. Was Ausbildungsbetriebe nach einem misslungenen Test unternehmen können und dürfen, erfahren Sie hier.

Was passiert, wenn ein Auszubildender durch die Abschluss-Prüfung fällt? Wie geht es weiter?

Bei Nichtbestehen kann der Auszubildende bei seiner Firma einen Antrag auf Lehrverlängerung stellen. Dies muss unverzüglich, spätestens jedoch bis zum Ende des im Ausbildungsvertrag festgelegten Ausbildungsendes erfolgen. Der Betrieb muss diesem Antrag stattgeben und die Handwerkskammer sowie die Schule davon in Kenntnis setzen. Damit verlängert sich die Ausbildung mindestens bis zur nächsten Wiederholungsprüfung, die im Regelfall innerhalb von sechs Monaten stattfindet.

Falls auch die Wiederholungsprüfung nicht bestanden wird, kann die Ausbildung nochmals verlängert werden. Auch hierbei muss der Betrieb zustimmen, sofern dies vom Auszubildenden beantragt wird. Insgesamt darf die Berufsausbildung jedoch nur um maximal zwölf Monate verlängert werden.

Welche Prüfungsbereiche müssen bei Nichtbestehen wiederholt werden?

Bei nicht bestandener Prüfung erhält der Prüfling einen schriftlichen Bescheid. Darin ist angegeben, welche Prüfungsleistungen in einer Wiederholungsprüfung nicht mehr wiederholt werden müssen.

Darf ein Unternehmen einen Azubi nach einer nicht bestandenem Prüfung entlassen? Was muss bei einer Verlängerung der Ausbildungszeit beachtet werden?

Auch wenn der Ärger über eine nichtbestandene Prüfung groß ist, ist dies kein Anlass für eine Kündigung. Auf Antrag des Auszubildenden ist das Arbeitsverhältnis zu verlängern. Möchte dies der Auszubildende nicht, endet das Arbeitsverhältnis mit Ablauf des Arbeitsvertrages, ohne dass es einer zusätzlichen Kündigung bedarf.

Falls der Auszubildende seinen Pflichten im Rahmen der Ausbildung nicht nachkommt oder verhaltensbedingte Anlässe eine weitere Ausbildung in Frage stellen, gilt das übliche Kündigungsrecht. Mit einer Verlängerung werden auch sämtliche Pflichten und Rechte der Berufsausbildung fortgeschrieben. Bestand mit der Aufnahme der Berufsausbildung für den Auszubildenden noch Schulpflicht, verlängert sich auch diese bis zur Beendigung der Lehrzeit.

Wer übernimmt die Kosten einer erneuten Prüfung?

Bereits mit der Anmeldung zur Prüfung übernimmt der Ausbildungsbetrieb sämtliche Kosten für die Prüfungen. Dies gilt für die Teilnahme an den Zwischen- bzw. Teil 1 Prüfungen, bei Abschluss- und Gesellenprüfungen sowie für die Wiederholungsprüfungen. Falls der Auszubildende keine Verlängerung der Ausbildung wünscht, hat er dennoch die Möglichkeit, seine Prüfungen zu absolvieren. In diesem Fall spricht man von der Teilnahme an der Externenprüfung. Hierbei trägt der Auszubildende die Kosten dann selbst.

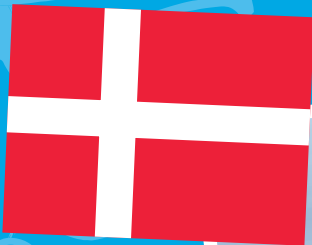
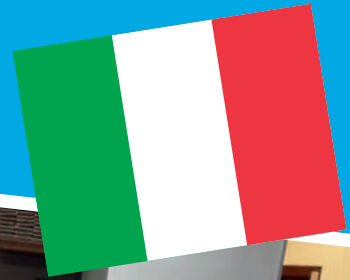
Im Vertrauen darauf, dass der bis-herige Lehrling seine Ausbildung erfolgreich abschließt, wurde von einem Unternehmen bereits mit einem neuen Azubi ein Lehrvertrag vereinbart. Kann das Unternehmen nun von diesem neuen Lehrvertrag zurücktreten?

Eine Kündigung des Lehrvertrages ist vor Beginn und innerhalb der Probezeit jederzeit und ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist möglich.

Ansprechpartner und weitere Informationen finden Sie unter:
www.hwk-dresden.de/faq-ausbildung

**Mit dem Handwerk
um die Welt!**

LÄNDER
TAUSCH



**JETZT AUF YOUTUBE
ANSEHEN!**



Handwerkskammer
Dresden

WWW.HWK-DRESDEN.DE/YOUTUBE

DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Online-Behandlung rund um die Uhr

Versicherte der IKK classic können Videosprechstunde der TeleClinic besuchen.

In manchen Situationen ist ein persönlicher Arztbesuch schwierig – etwa dann, wenn die Praxis weit entfernt liegt oder die ersten Beschwerden jenseits der Öffnungszeiten auftreten. Deshalb bietet die IKK classic ihren Versicherten seit drei Jahren eine Online-Sprechstunde an. Grundlage dieses digitalen Behandlungsangebots ist eine Kooperation mit der TeleClinic GmbH – Deutschlands führende Anbieterin für Online-Arztbesuche.

Dank einer kostenlosen Premiummitgliedschaft profitieren IKK-Versicherte von einer 24-Stunden-Erreichbarkeit an sieben Tagen in der Woche, Zugang zu einem umfangreichen Netzwerk von Medizinerinnen und Medizinern, einer schnellen und einfachen Terminkoordination – innerhalb von 30 Minuten oder zum Wunschtermin sowie einer gesicherten Dokumentenablage. Neu ist die Möglichkeit, sich innerhalb der digitalen Sprechstunde ein elektronisches Rezept als Kassen-, Privat- oder Empfehlungsrezept ausstellen zu lassen.

Das Angebot der TeleClinic umfasst aktuell rund 60 Behandlungsgebiete und wird ständig erweitert. Die medizinischen Expertinnen und Experten stehen neben allgemeinen Fragen zu

grippalen Infekten oder Kinderkrankheiten unter anderem auch zu speziellen Themen wie Multiple Sklerose oder Parkinson zur Verfügung und können während der Online-Visite Symptome abklären. Mit dem TeleClinic-SkinChecker können IKK-Versicherte außerdem Hautauffälligkeiten per Fotodiagnose innerhalb von 24 Stunden dermatologisch beurteilen lassen.

Für die Online-Behandlung können sich Versicherte zunächst eine App herunterladen und sich dort einmalig mit ihren persönlichen Daten sowie der elektronischen Gesundheitskarte registrieren. Die Abrechnung erfolgt direkt über die IKK classic, so dass Versicherte keine Belege einreichen oder eine Kostenerstattung veranlassen müssen. Vor jedem digitalen Arztbesuch wird ein kurzer Fragebogen ausgefüllt. Je nach Indikation melden sich binnen 30 Minuten die entsprechenden Experten mit einem Terminvorschlag. In der Videosprechstunde werden dann die Beschwerden und die entsprechende Behandlung besprochen. Alle Dokumente werden in der App der TeleClinic hinterlegt und können bei Bedarf erneut abgerufen werden. Auch das Ergebnis des Behandlungsgesprächs wird in allgemeinverständlicher Sprache aufbereitet und datenschutzkonform gespeichert.

Weitere Informationen zur Online-Sprechstunde gibt es hier: ikk-classic.de/teleclinic

Das Seminarangebot der IKK classic

Onlineseminare

Die IKK classic informiert Sie umfassend zu Themen rund um Sozialversicherungsrecht, Pflege, Gesundheit oder Management im Handwerk. Es lohnt sich, regelmäßig die Seminardatenbank der IKK classic zu besuchen.

Alle Seminare sind kostenfrei und können direkt unter ikk-classic.de/seminarportal online gebucht werden.

Hier eine Auswahl unserer nächsten Seminare:

- **08.10., 11 Uhr:** Quick-Check JAE – Wissenswertes zur Jahresarbeitsentgeltgrenze

Die JAE-Grenze ist eine wichtige Rechengröße in der Sozialversicherung, sie entscheidet u.a. über Versicherungspflicht oder -freiheit. In diesem Online-Seminar erklären wir die Bedeutung der JAE-Grenze und stellen auch unseren JAE-Rechner vor.

- **05.11., 15 Uhr:** Schlaf und Erholung: Moderne Schlafhygiene Ob Grübel-Stuhl, Katastrophenskala oder Wachexperte: Lernen Sie die innovativsten und wirksamsten Tipps aus der Schlafforschung kennen.

- **07.11., 11 Uhr:** Elterngeld und Elternzeit
In diesem Seminar geht es um die gesetzlichen Grundlagen der Elternzeit und die sozialversicherungsrechtliche Absicherung der Arbeitnehmerinnen. Ebenfalls erklärt werden die Regelungen zum Elterngeld sowie zum Elterngeld Plus mit Partnerschaftsbonus.

Alle Informationen rund um unser Seminarangebot finden Sie unter ikk-classic.de/seminare

Gehen über den gesetzlichen Rahmen hinaus: die über 70 Zusatzleistungen der IKK classic.

Jetzt entdecken: ikk-classic.de/entdecken

Benefizlauf "Bischofswerda bewegt sich" am 7. September

Gemeinschaftsaktion der Kreissparkasse Bautzen, der Stadt Bischofswerda, des TV 1848 und der IKK classic

Oberbürgermeister Holm Große schickte ab 9:30 Uhr alle Teilnehmer für zwei Stunden auf die 500 Meter lange Strecke. 358 Läufer bewältigten insgesamt 4.290 Runden. Die Besonderheit des Laufes: Jeder Teilnehmer konnte etwas für seine eigene Ge-

sundheit tun und damit gleichzeitig großartige Projekte für Kinder der Stadt Bischofswerda unterstützen. Deshalb liefen auch Mitarbeitende der Organisatoren gerne mit. Die Kreissparkasse Bautzen stellte wieder 2.000 € zur Verfügung. Der diesjährige Erlös soll dazu verwendet werden, das bisher nur von Freibadbesuchern nutzbare, eingezäunte Basketballfeld in eine öffentlich zugängliche 3x3-Basketballfeldanlage zu verwandeln.



SHK-Innung Löbau-Zittau bekommt Nachwuchs

Die SHK-Innung Löbau-Zittau und ihr Obermeister Jörg Schrott können mit der HBG Leutersdorf GmbH ein neues Innungsmitglied in ihren Reihen begrüßen. „Im Namen der Innung möchte ich Euch herzlich willkommen heißen! Es ist nicht nur eine Bereicherung für die Innung selbst, sondern auch für Euch, da Ihr ab sofort von den vielfältigen Möglichkeiten und dem Netzwerk profitieren könnt, die wir bieten“, so Jörg Schrott.

Nochmals herzlich willkommen in der Innung liebe HBG Leutersdorf GmbH! Auch von uns, der Kreishandwerkerschaft Görlitz. Die Handwerksinnungen des Landkreises Görlitz setzen sich dafür ein, die Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten, ihnen in

allen Belangen des Handwerks beratend zur Seite zu stehen, Herausforderungen zu meistern sowie die Zukunft des Handwerks aktiv zu gestalten. Nutzen auch Sie diese Gelegenheit, sich mit anderen Mitgliedern auszutauschen, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen und von unseren Schulungsangeboten zu profitieren.

**Sie haben Fragen zur Arbeit der Innungen im Landkreis Görlitz, speziell zur SHK-Innung Löbau-Zittau? Dann sprechen Sie uns an: Anke Hösel – Innungsbetreuung
Tel.: 03581 877450 / Mail: a.hoesel@khs-goerlitz.de**

Lausitzer Ausbildungscluster "Zukunftsmacher" gestart

Am 22. August ist das Ausbildungscluster „Zukunftsmacher“ öffentlich an den Start gegangen. Bei einem Kick-off im Energy CoWorking Space in Görlitz stellte sich das Projekt vor. Rund 60 Teilnehmer waren dabei. Darunter Vertreter von 15 regionalen Unternehmen, von IHK, Kreishandwerkerschaft, Berufsschulen, der Arbeitsagentur und dem Jobcenter, regionalen Wirtschaftsförderungen und Unternehmerverbänden. Auch der Görlitzer Landrat Stephan Meyer ließ es sich nicht nehmen, dem Cluster gutes Gelingen zu wünschen.

Das Projekt ist bis Ende 2027 in Sachsen und Brandenburg tätig. Unterstützt wird die betriebliche Ausbildung in den Berufsfeldern der Mechatronik, in Bauberufen, beim Dachdeckerhandwerk und im Bereich Sanitär, Heizung und Klimatechnik. „Was sich kluge Köpfe ausdenken, muss von geschickten Händen gebaut, installiert und gewartet werden. Gerade in Produktion und Handwerk aber auch auf dem Bau gibt es Nachwuchssorgen“, begründet Projektleiter Mike Altmann die Auswahl.

Großes Augenmerk wird auf das Ausbildungsmarketing und einen zeitgemäßen Recruiting-Prozess gelegt. Weitere inhaltliche Schwerpunkte sind der Innovationstransfer und die Ausbildungsqualität. Die Lösungen sollen auf den konkreten Bedarf der Unternehmen passen. „Das ist schon deshalb nötig, weil wir sehr unterschiedliche Firmen im Cluster haben, vom kleinen Handwerksbetrieb über KMU bis zum Konzern“, so Altmann.

Die Beteiligung am Ausbildungscluster ist für Unternehmen, die in den Zielberufen ausbilden (oder es vorhaben) ohne Kosten möglich. Das Cluster möchte bis zum nächsten Jahr auf 40 Unternehmen wachsen. Weitere Partnerschaften gibt es z.B. mit der Hochschule Zittau/Görlitz und dem Construction Future Lab der TU Dresden. Außerdem kooperieren die „Die Zukunftsmacher“ mit bereits etablierten Netzwerken und Verbänden – denn das Fahrrad soll nicht neu erfunden werden. Das Ausbildungscluster „Zukunftsmacher“ läuft im Rahmen des Förderprogramms „Ausbildungscluster 4.0 in den Braunkohleregionen“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages. <https://zukunftsmacher-lausitz.de>



Landrat Stephan Meyer sichert dem Ausbildungscluster die Unterstützung des Landkreises Görlitz zu.



Projektleiter Mike Altmann bei der Vorstellung des Ausbildungsclusters „Die Zukunftsmacher“.



Einen spannenden Auftakt zur „Generation Z“ bot der Vortrag von Selina Schröter, LinkedIn Top Speakerin „Next Generation“. Fotos: Paul Glaser



Die Kreishandwerkerschaft Görlitz spricht Junghandwerker und Junghandwerkerinnen frei



Alle Junghandwerkerinnen und -handwerker der Sommerfreisprechung. Fotos: Marcel Schröder

Am 7. September 2024 fand in der Johanniskirche in Löbau die Sommerfreisprechung der Kreishandwerkerschaft Görlitz statt. Fast 190 Personen – darunter 45 Gesellinnen und Gesellen, Eltern, Freunde, Gäste und natürlich die Ausbildungsbetriebe waren erschienen, um den erfolgreichen Abschluss der Ausbildungszeit zu feiern, sowie die Leistungen Junghandwerkerinnen und Junghandwerker und das Engagement der Aus-

bildungsbetriebe gebührend zu würdigen. Auch die regionale Politik war vertreten, um aus erster Hand zu erfahren, wie es um den Handwerkernachwuchs im Landkreis bestellt ist. Untermalt wurde das Programm durch die Band „Jonsdorfer Flintstones“, die mit ihren rockigen Klängen die Johanniskirche in Löbau zum Beben brachte. Die Veranstaltung begann mit einer herzlichen Begrüßung durch den neuen Geschäftsführer



Philipp Eichler, Bürgermeister von Rothenburg/O.L. bei seiner Festrede.



Ines Briesowsky-Graf spricht die Junghandwerker und Junghandwerkerinnen frei.



Der Kreishandwerksmeister entzündet die Kerzen.



Die Kirche ist bis auf den letzten Platz belegt.

der Kreishandwerkerschaft Görlitz, Michael Rönsch, und André Hardt von Radio Lausitz, der es sich nicht nehmen ließ, die Moderation der Sommerfreisprechung zu begleiten. In seiner Eröffnungsrede verwies der Kreishandwerksmeister des Landkreises Görlitz, Marcel Schulze, auf die Bedeutung des Handwerks für die Region. Gleichzeitig griff er aber auch aktuell politische Themen auf und betonte, dass die heutige Welt nicht mehr so friedlich ist und die Gesellschaft unseres Landes wieder mehr zusammenrücken muss. Wahre und wichtige Worte.

Weiter führte Marcel Schulze aus, dass das Handwerk auch in Zukunft eine tragende Säule der Wirtschaft sein wird und die frisch gebackenen Gesellen nun die Verantwortung trügen, diese Tradition fortzusetzen und auch weiterzuentwickeln. In der nun folgenden Festrede betonte der Bürgermeister von Rothenburg, Philipp Eichler, die Bedeutung der dualen Ausbildung im Handwerk sowie die dadurch hervorragenden beruflichen Perspektiven. Er forderte die jungen Menschen auf, weiterhin fleißig zu sein und die persönliche Entwicklung fest im Auge zu behalten. Er lobte die jungen Handwerker für ihre Ausdauer und den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung.

Den Höhepunkt der Veranstaltung stellte die Übergabe der Zeugnisse sowie der Schmuckbriefe dar. Übergeben wurden diese von den Obermeistern der Innungen, den Prüfungsausschüssen, Gästen aus der Politik sowie von Unternehmen und

Institutionen der Region, die seit vielen Jahren die Durchführung der Freisprechungsfeier unterstützen.

Im Anschluss daran wurden die Junghandwerkerinnen und Junghandwerker von Ines Briesowsky-Graf – Vizepräsidentin der Handwerkskammer – von den Pflichten der Ausbildungszeit emotional und feierlich freigesprochen.

Die Veranstaltung wurde von musikalischen Darbietungen und einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm begleitet, das die Gäste sichtlich genossen. Am Ende des offiziellen Teils hatten die frischgebackenen Gesellen und Gesellinnen sowie ihre Familien die Gelegenheit, bei einem Sektempfang zusammenzukommen, sich auszutauschen und die erfolgreich abgeschlossene Lehrzeit zu feiern.

Die Freisprechungsfeier der Kreishandwerkerschaft Görlitz am 07. September war somit ein würdiger und feierlicher Abschluss einer intensiven Ausbildungszeit. Sie bot den jungen Handwerkern nicht nur die offizielle Anerkennung ihrer Leistungen, sondern auch den Start in ein vielversprechendes Berufsleben. Für die Region ist dies ein starkes Signal für die Zukunft des Handwerks und die Sicherung qualifizierter Fachkräfte.

Sie haben Fragen zur Kreishandwerkerschaft Görlitz? Sprechen Sie uns an: Michael Rönsch – Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft Görlitz, Mail: m.roensch@khs-goerlitz.de



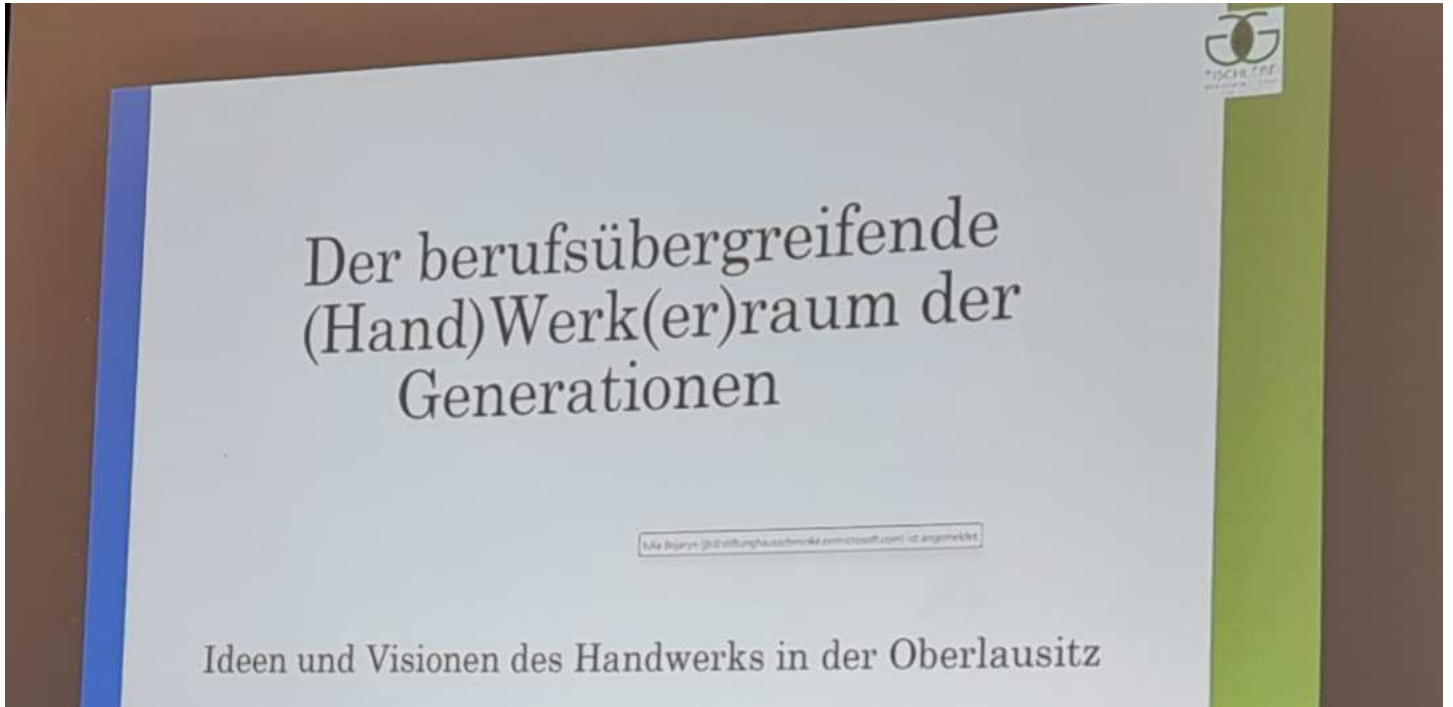
Die Besten des Jahrgangs.



Die „Jonsdorfer Flintstones“ sorgen für Musik.



Die Kreishandwerkerschaft Görlitz beim Unternehmer-Treffen in Löbau



Am 14. August 2024 folgte die Kreishandwerkerschaft Görlitz einer Einladung der Großen Kreisstadt Löbau zum „Unternehmer-Treffen“.

Zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer kamen dabei im Haus Schminke auf der Kirschallee in Löbau zusammen, um sich über aktuelle Themen, Entwicklungen, Herausforderungen und Chancen im Stadtgebiet von Löbau auszutauschen.

Die Kreishandwerkerschaft Görlitz – als zentrale Vertretung des Handwerks in der Region – nutzte dabei die Gelegenheit, dass hauptsächlich von Ines Briesowsky-Graf, Tischlermeisterin und Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dresden, entwickelte und geplante Zukunftsprojekt „Der berufsübergreifende (Hand)Werk(er)raum der Generationen“ in einem anregenden Rahmen vorzustellen.

Durch den Trend zur Akademisierung wird das Handwerk im sozialen Umfeld (Schule, Eltern, Gleichaltrige, Bekannte) immer weniger wahrgenommen. Handwerksberufe verlieren dadurch im direkten Umfeld immer mehr an Ansehen.

Dem möchte die Kreishandwerkerschaft Görlitz zukünftig entgegensteuern und plant mit regionalen Handwerkern und Unternehmern einen lebensnahen Erprobungs- und Schulungsort für Schüler, Jugendliche und Kinder in Löbau zu entwickeln.

Dabei soll der Fokus auf folgende Schwerpunkte gelegt werden:

1. das Handwerk dem Nachwuchs näher zu bringen
2. Eltern und Interessierte für das Handwerk begeistern
3. einen (kostenfreien) Treffpunkt für das Handwerk schaffen
4. Tourismus, Kunst und Kultur mit dem Handwerk zu verbinden.

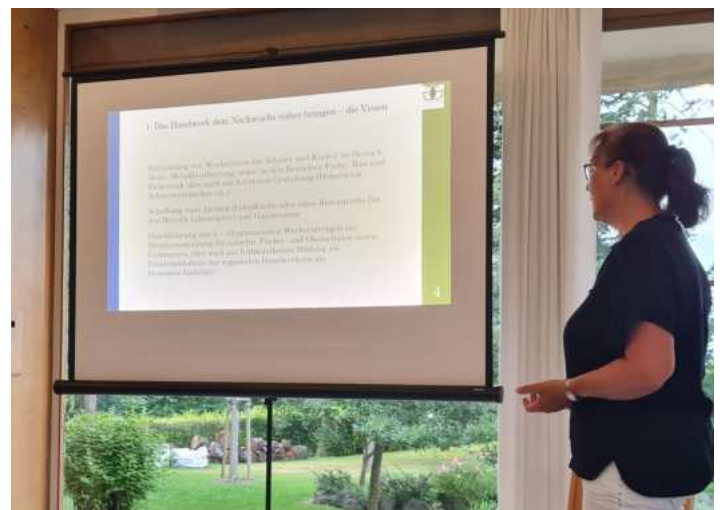
Die Veranstaltung in Löbau bot die Möglichkeit, der Öffentlichkeit einen ersten Einblick in das Projekt zu geben und mit allen Beteiligten unkompliziert darüber ins Gespräch zu kommen.

Die ersten Reaktionen waren positiv, was wiederum zeigt, wie

wichtig ein solcher Ort für die Zukunft im regionalen Handwerk werden könnte. Bis dahin sind aber noch eine Menge Hürden zu meistern, an der Unterstützung dafür – so die Meinung an diesem Abend – soll es nicht scheitern.

Insgesamt war das Unternehmertreffen in Löbau ein erfolgreicher Anlass, auch die weitere Arbeit der Kreishandwerkerschaft Görlitz den Beteiligten näher zu bringen.

**Sie haben Fragen zum Projekt „Der berufsübergreifende (Hand)Werk(er)raum der Generationen“ und der Arbeit der Kreishandwerkerschaft Görlitz? Dann sprechen Sie uns an: Michael Rönsch – Kreishandwerkerschaft Görlitz
Tel.: 03581 877451 / Mail: m.roensch@khs-goerlitz.de**



Frau Briesowsky-Graf bei der Vorstellung des Projektes.

Fotos: Michael Rönsch



Kirche und Handwerk

Der Handwerker Gottesdienst in der St.-Nikolaikirche in Löbau



Stolze Handwerker. Nach dem Einzug der Innungsfahnen gab es die Handwerkerlesung und den Handwerkerchoral.

Foto:
Ines Göhlich

Am 7. September 2024 luden Handwerk und Kirche in der Männerarbeit der Ev.-Luth. Landeskirche, die Handwerkskammer Dresden sowie der Kirchgemeindefbund Löbauer Region, zum Handwerker Gottesdienst in die St.-Nikolai-Kirche in Löbau ein. Gottesdienste dieser Art finden in jedem Jahr in verschiedenen Regionen von Sachsen statt. Unter dem Thema „WerkZeuge“ fand nun der Gottesdienst in Löbau statt, bei dem die Verbindung von Handwerk und Glauben dargestellt sowie die handwerkliche und gewerbliche Arbeit gewürdigt wurde. Zu Beginn des Gottesdienstes fand unter musikalischer Begleitung und unter großer Beachtung und der Besucherinnen und Besucher der Einmarsch der Innungsfahnen der verschiedenen Handwerksgerwerke in die voll besetzte St.-Nikolai-Kirche Löbau statt. Nach der Handwerkerlesung und dem Handwerkerchoral folgte die Predigt von Pfarrer Daniel Mögel, die ganz im Zeichen der „WerkZeuge“ stand. Dabei ging es hauptsächlich um die

Werkzeuge, die Handwerker für ihre Arbeit benutzen, aber auch das jedes Werk auch ein Zeugnis ist. Es folgten Grußworte des Landrates des Landkreises Görlitz Herrn Dr. Stephan Meyer, sowie der Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dresden, Ines Briesowsky-Graf. Im Anschluss an den Gottesdienst stellten Handwerkerinnen und Handwerker auf dem Außengelände vor der Kirche die Vielfalt handwerklicher Arbeit vor. Dabei wurde auch tatkräftig mitgemacht. Es gab Sonderführungen zum Handwerk in der Kirche. Die musikalische Begleitung sowie Speis und Trank luden die Besucherinnen und Besucher zum Verweilen ein.

Sie haben Fragen zur Arbeit der Innungen im Landkreis Görlitz? Dann sprechen Sie uns an:
Ines Göhlich – Innungsbetreuung der Kreishandwerkerschaft Görlitz, Tel.: 03581 877450 / Mail: i.goehlich@khs-goerlitz.de



vrb-niederschlesien.de
vb-loebau-zittau.de

**Genossenschaftlich
heißt, den Mittelstand
in der Region zu stärken.**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind die Banken mit der genossenschaftlichen Idee.
Wir sind selbst mittelständische Unternehmen. Deshalb verstehen wir die Anforderungen des regionalen Mittelstandes besonders gut. Wir sind lokal verwurzelt und bestens vernetzt. So stärken wir die Wirtschaft vor Ort und übernehmen Verantwortung für unsere Region und die Menschen, die hier leben und arbeiten.





Eine Chance für die berufliche Nachwuchsgewinnung

INSIDER-Angebote 2025 im Landkreis Görlitz

Im Jahr 2025 bietet der Landkreis Görlitz erneut die Möglichkeit, durch die bewährten INSIDER-Angebote aktiv zur beruflichen Orientierung und Nachwuchsgewinnung junger Menschen beizutragen. Diese Instrumente haben sich in den letzten Jahren als zentrale Säulen der Berufsorientierung in der Region etabliert und werden auch im kommenden Jahr wieder zur Verfügung stehen.

Ein besonderes Highlight stellt der INSIDERTREFF dar, die zentrale Messe für Ausbildung und Studium, die am 25. Mai 2024 im Messepark Löbau stattfand. Mit 150 Ausstellern und 4.000 Besuchern war die Messe ein voller Erfolg. Für das Jahr 2025 wird diese Veranstaltung erneut organisiert, um Unternehmen die Möglichkeit zu bieten, sich direkt potenziellen Nachwuchskräften zu präsentieren und berufliche Perspektiven in der Region aufzuzeigen. Der INSIDERTREFF 2025 findet am 10. Mai im Messepark Löbau statt.

Der INSIDERATLAS wird im Herbst 2024 in seiner 14. Ausgabe an allen Schulen des Landkreises verteilt. Auf 160 Seiten präsentieren fast 100 Ausbildungsbetriebe, Bildungseinrichtungen und die Hochschule Zittau/Görlitz ihre Angebote. Neu in diesem Jahr ist der INSIDER-MINI-ATLAS, der kompakte Informationen und QR-Codes zum ONLINE-INSIDER enthält und somit Jugendliche auch außerhalb der schulischen Umgebung erreicht.

Der ONLINE-INSIDER wurde im Jahr 2024 weiter ausgebaut und bietet neben umfassenden Informationen zu Ausbildung und Studium auch Details zu Ferienjobs, Praktika und einen Berufstest. Eine besondere Neuerung ist die Praktikumsbörse, die es jungen Menschen ermöglicht, direkte Einblicke in verschiedene Berufe und Unternehmen zu gewinnen.



Fotos: Unbezahlbarland



Landrat Dr. Stephan Meyer betont in einem Schreiben die Bedeutung dieser Angebote: „Die INSIDER-Angebote haben sich als zentrale Instrumente der Berufsorientierung in unserem Landkreis etabliert. Ihr Engagement in diesen Formaten ist von unschätzbarem Wert. Sie zeigen berufliche Chancen auf, präsentieren die Attraktivität unserer Heimat und verdeutlichen, dass sich das Hierbleiben wirklich lohnt.“

Für das Jahr 2025 können sich Unternehmen, Handwerksbetriebe und Institutionen des Landkreises ab sofort online für die Teilnahme an den INSIDER-Angeboten anmelden. Die Organisation wird auch im kommenden Jahr wieder von der Servicestelle Bildung der Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH (ENO) übernommen. Die ENO-Mitarbeiter stehen den teilnehmenden Betrieben und Institutionen als Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützen sie bei der Umsetzung der verschiedenen Angebote.

Die INSIDER-Angebote bieten eine wertvolle Plattform, um junge Talente für die Region zu gewinnen und die eigene Attraktivität als Arbeitgeber zu unterstreichen. Die Anmeldung ist online möglich unter www.insider-goerlitz.de



"Die Erde hat eine Scheibe"

Die Kreishandwerkerschaft Görlitz nicht



Gemütlicher Abend in guter Atmosphäre.

Unter diesem Motto ging es für den Vorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreishandwerkerschaft Görlitz am 02. August nach Dresden, um beim Kabarett der Herkuleskeule Dresden „Die Erde hat eine Scheibe“ (im grünen Innenhof des Bildungszentrums des Handwerks „njumii“ der Handwerkskammer Dresden aufgeführt) einen gemütlichen Sommerabend gemeinsam zu verbringen. Wenn man aber an diesem Tag auf das Regenradar schaute, sollte es alles andere als ein gemütlicher Sommerabend werden. Um es aber vorwegzunehmen, der Regen hörte pünktlich auf und es wurde ein rundum schöner und kurzweiliger Abend, der das Gemeinschaftsgefühl auf eine besondere Weise gestärkt hat. Man könnte es auch anders sagen, für die jahrelange verantwortungsvolle ehrenamtliche Arbeit des Vorstandes der Kreishandwerkerschaft Görlitz, hat sogar der Wettergott ein großes Dankeschön übrig.

Pünktlich um 17 Uhr fanden sich alle Beteiligten zum Abendessen im Anno Domini ein. Bei sehr gutem und sehr reichhaltigem Essen sowie dem einen oder anderen Getränk bestand die Möglichkeit, sich besser kennenzulernen und auch einmal private Dinge auszutauschen. Wichtig war es aber auch, aufmerksam zu bleiben und den Anweisungen des Bewirtungspersonals Folge zu leisten, um nicht an den „Pranger“ gestellt zu werden. Widerspruch wurde nicht geduldet und so waren auch die stärksten Handwerker an diesem Abend sehr folgsam. Dementsprechend konnten alle das „Wirtshaus“ auch ohne Strafe wieder verlassen.



Das Essen war sehr lecker. Fotos: Ines Göhlich

Beim Kabarett im Anschluss ging es dann entspannter, aber nicht weniger lustig zu. Die 2,5 Stunden – die geprägt waren von lustigen, aber auch ernsten Themen, gepaart mit sehr guter Musik – vergingen wie im Flug. Alles in allem war für jeden etwas dabei. Im Anschluss an die Aufführung fand ein gemütlicher und lustiger Abend bei einem „Abschlussgetränk“ seinen Ausklang. In einer Zeit wo „die Erde manchmal eine Scheibe hat“, ist es aus unserer Sicht sehr wichtig, sich bei Menschen – besonders bei denen die sich ehrenamtlich engagieren – zu bedanken. Herzlichen Dank lieber Vorstand – wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Euch.

Sie haben Fragen zur Kreishandwerkerschaft Görlitz? Dann sprechen Sie uns an: Michael Rönsch, Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft Görlitz Tel.: 03581 877451 / Mail: m.roensch@khs-goerlitz.de

Kreishandwerkerschaft Görlitz und Künstliche Intelligenz – kann das passen?

Um das herauszufinden, nahmen die Mitarbeiterinnen der Kreishandwerkerschaft Görlitz, Ines Göhlich und Anke Hösel, am Workshop der Handwerkskammer Dresden „Künstliche Intelligenz (KI) – ist das die Zukunft?“ teil. Dieser fand am 20. August in der Handwerkskammer Dresden statt und vermittelte den Teilnehmenden alles Grundlegende zur aktuellen KI-Debatte. Es wurde darüber informiert, welche Chancen und Risiken mit der neuen Technik bestehen und was ein Einsatz für die Arbeit in der Kreishandwerkerschaft bedeuten könnte. So wurde Grundlagenwissen vermittelt, welches gepaart war mit praxisnahen Einblicken und konkreten Tipps. Der Umgang mit Text-

und Bild-KI-Generatoren, die Erstellung passender Prompts für den Arbeitsalltag, aber auch die Chancen, Risiken, Kosten sowie die rechtlichen Herausforderungen wurden durch die Dozenten ausführlich beleuchtet. Viele Praxisbeispiele vermittelten die sichere Anwendung der neuen Technik und rundeten diesen ereignisreichen Tag sehr gut ab. Dieser Workshop war – um den digitalen Wandel in der Kreishandwerkerschaft Görlitz sowie in den Innungen zu gestalten – ein gelungener und sehr lehrreicher Auftakt. Kreishandwerkerschaft Görlitz und Künstliche Intelligenz (KI) – Erkenntnis des Tages – das kann passen, erfordert aber im Einsatz viel Fachwissen und Fingerspitzengefühl.



Der Nachwuchs des Tischlerhandwerkes im Landkreis Görlitz auf dem Prüfstand



Die Auswertung der Prüfungskommission beginnt.



Alles wird genau begutachtet. Fotos: Ines Göhlich

Am 27. Juli 2024 war es wieder soweit: Die angehenden Gesellen und Gesellen im Tischlerhandwerk präsentierten ihre Gesellenstücke der Prüfungskommission der Tischlerinnung des Landkreises Görlitz im Beruflichen Schulzentrum Weißwasser. Immerhin 19 Ausstellungsstücke hatten den Weg nach Weißwasser gefunden, welche durch den Prüfungsausschuss der Tischlerinnung des Landkreises Görlitz zu begutachten und anschließend zu bewerten waren. Dabei handelte es sich unter anderem um Schreibtische, einen Puzzletisch, Eingangstüren, Kommoden sowie ein Weinregal.

Es ist in jedem Jahr ein toller Anblick und zeigt, dass uns um das Tischlerhandwerk nicht bange sein muss.

Pünktlich um 8 Uhr nahm die Prüfungskommission ihre Arbeit auf und sorgte dafür, dass die Aufregung und die zum Teil feuchten Hände bei den (ehemaligen) Auszubildenden nicht weniger wurden.

Der Einzelne stellte sich sicherlich im Stillen die Frage: Kann mein Gesellenstück die Anforderungen der Kommission erfüllen, habe ich alle Maße eingehalten und sind alle Verbindungen fest verschraubt und verleimt? Die Prüfungskommission nahm sich zur Beurteilung und Bewertung der Prüfungstücke viel Zeit und erklärte anschließend den angehenden Gesellinnen und Gesellen – mit viel Geduld und auch Einfühlungsvermögen – das

Prüfungsergebnis. Es gab Lob und Anerkennung, aber auch der eine oder andere kritische Hinweis war dabei.

Zum Ende des Tages kann man sagen, dass von 19 „eingereichten“ Gesellenstücken 18 die Prüfung bestanden haben. Alles in allem ein großartiges Ergebnis. Mit dem Gesellenstück stellen die Azubis unter Beweis, was sie in drei Jahren gelernt haben, von der Idee über die Zeichnung, zur Materialauswahl bis hin zur Gestaltung und Verarbeitung. Für den Landesgestaltungswettbewerb „Die gute Form“ der 17 sächsischen Tischler-Innungen – der vom 4. bis zum 9. November 2024 in Dresden ausgetragen wird – wurden von der Tischlerinnung des Landkreises Görlitz sechs Gesellenstücke nominiert. Hier werden in exponierter Lage – mitten in der Einkaufsmeile des Elbeparks Dresden – die kreativsten und hochwertigsten Prüfungsarbeiten öffentlichkeitswirksam ausgestellt. Eine fachkundige Jury bewertet die Stücke und ermittelt die Preisträgerinnen und Preisträger. Die sächsische Siegerin bzw. der sächsische Sieger wird wiederum zum Wettbewerb auf Bundesebene nominiert!

**Sie haben Fragen zur Arbeit der Innung rund um die Tischlerinnung? Dann sprechen Sie uns an: Ines Göhlich – Innungsbetreuung der Kreishandwerkerschaft Görlitz
Tel.: 03581 877450 / Mail: i.goehlich@khs-goerlitz.de**



Ein außergewöhnliches Weinregal (links). Dieser Puzzletisch sorgte für Aufsehen.

A woman with short brown hair and multiple tattoos on her arms is flexing her right arm. She is wearing a dark blue tank top. The background is a teal, textured wall.

S wie Stark- macher.

Neu
S-Energiezuschuss
bis zu 2.000 Euro!

**Starke Lösungen für zukunftsfähige
Investitionen jetzt neu mit
S-Energiezuschuss.**

Damit machen wir Sie gemeinsam stark in
Sachen Solar, E-Mobilität, Heizung, Dämmung
und vieles mehr! Zukunft gemeinsam gestalten!

Jetzt informieren auf
spk-on.de/energiezuschuss



Sparkasse
Oberlausitz-
Niederschlesien



Hier kommt das Brot

Brotprüfung der Bäckerinnung Oberlausitz Niederschlesien im Neißepark Görlitz



Daniel Wolf bei seiner ersten Brotprüfung im Landkreis Görlitz. 47 Brot- und 26 Brötchensorten waren gemeldet. Fotos: KHS Görlitz

Am 18. und 19. Juni 2024 fand die jährliche Brotprüfung der Bäckerinnung Oberlausitz Niederschlesien des Landkreises Görlitz im Neißepark Görlitz statt.

Erstmalig nahm – in Vertretung von Herrn Isensee – der Brotprüfer des Deutschen Brotinstitutes e.V. Daniel Wolf die Beurteilung der verschiedenen Brot- und Brötchensorten von Innungsbetrieben aus dem Landkreis Görlitz vor.

Das Deutsche Brotinstitut e.V. ist verantwortlich für die Brot- und Stollenprüfung und wird durch Michael Isensee vertreten, der u.a. für die Region Ostachsen zuständig ist.

Herr Wolf – selbst Meister seines Fachs – weilte das erste Mal in der Region und war sichtlich angetan, mit wie viel Herzblut die Brotprüfung durch die Innungsbetriebe des Landkreises Görlitz und die Kreishandwerkerschaft Görlitz vorbereitet wurde.

Pünktlich um 9 Uhr ging es los und die Besucher des Neißeparkes waren auch in diesem Jahr hautnah dabei. Es bestand die Möglichkeit, mit den anwesenden Bäckern ins Gespräch zu kommen, die Backwaren zu verkosten sowie dem Prüfer über die Schulter zu schauen. Auch konnte man dahingehend all seine Fragen loswerden. Interessant zu beobachten war, dass so mancher Besucher oder manche Besucherin sich auch traute, kritische Themen – wie zum Beispiel die Preisentwicklung – anzusprechen. Das erfolgte aber immer freundlich und auf sachlicher Ebene. So war für jeden etwas dabei und darüber hinaus wurde reichlich gefachsimpelt und in Erinnerungen geschwelgt.

Wichtiger Bestandteil der diesjährigen Brot- und Brötchenprüfung war wiederum das alljährliche Pressefrühstück, bei dem Medienvertreter bei Kaffee, belegten Brötchen und leckeren Bäckerkuchen ihre Fragen an alle Beteiligten loswerden konnten. Davon wurde rege Gebrauch gemacht und somit konnten auch

die Journalisten – neben ihrer Pressearbeit – auch etwas über das Bäckerhandwerk erlernen.

In diesem Jahr waren die Backwaren von 11 Bäckern der Bäckerinnung Oberlausitz Niederschlesien, mit insgesamt 47 Brotsorten und 26 Brötchensorten zur Prüfung angemeldet. Um es gleich vorwegzunehmen, auch in diesem Jahr war die Qualität der eingereichten Erzeugnisse wieder sehr gut. Das bestätigte sich auch in den 28 vergebenen Goldmedaillen.

So mancher Bäcker und Bäckerin war – trotz jahrelanger Erfahrung und vielen bestandenen Brotprüfungen in den vergangenen Jahren – doch ein wenig aufgeregt, welches Ergebnis 2024 auf dem Papier stehen würde. Da wurde dem Prüfer immer wieder mal heimlich über die Schulter geschaut.

Als wichtiger und langjähriger Partner des Handwerks war auch die IKK classic wieder mit an Bord und gab Interessierten Auskunft und Tipps zum Thema gesunde Ernährung. Hier wurde besonders das „IKK-Brot“ unter die Lupe genommen, welches von der Bäckerei Jarmer gebacken wird.

Besonderer Dank geht an die Bäckerei Schwerdtner für die Bereitstellung der „Versorgung“ an beiden Tagen. ES WAR SEHR LECKER!

Weiterhin möchten wir uns beim Team vom Neißepark Görlitz für die Unterstützung und die Nutzung der Räumlichkeiten herzlich bedanken.

Sie haben Fragen zur Arbeit der Bäckerinnung rund um das Lebensmittelhandwerk oder zur Brotprüfung? Dann sprechen Sie uns an:

Ines Göhlich – Innungsbetreuung der Kreishandwerkerschaft Görlitz, Tel.: 03581 877450 / Mail: i.goehlich@khs-goerlitz.de

Auf hoher See

Bäcker-Brunch der Bäckerinnung Oberlausitz-Niederschlesien auf dem Berzdorfer See



Herzlichen Dank für einen schönen Vormittag. Fotos: Ines Göhlich

Am Sonntag, dem 11. August 2024, genossen die Mitglieder der Bäckerinnung Oberlausitz Niederschlesien – bei einem erholsamen und kulinarisch hochwertigen Ausflug – die gute Luft auf dem Berzdorfer See. Zusätzlich sorgte das schöne Sommerwetter für perfekte Rahmenbedingung, glückliche Gesichter und glänzende Augen bei den Organisatoren.

Pünktlich um 9:30 Uhr wurden die 26 Anwesenden – die der Einladung zum Brunch gefolgt waren – an Bord von Stephan Menzel und seiner Crew mit einem Glas Sekt herzlich begrüßt.

Kaum hatten alle auf dem Oberdeck Platz genommen, legte das Schiff ab und ein Brunch-Buffer, das keine Wünsche offen ließ, wurde eröffnet. Von knusprigen Brötchen über Rührei, Speck und Würstchen bis hin zu süßen Köstlichkeiten wie Süßspeisen und Plundergebäck – die Vielfalt war beeindruckend und sehr lecker. Abgerundet wurden sie mit frischem Obst, Aufschnitt und Käsevariationen. Somit war nicht nur Entspannung angesagt, sondern auch kulinarische Genüsse.

Während die EMS Berzdorf gemächlich über den Berzdorfer See glitt, hatten die Bäckerinnen und Bäcker reichlich Gelegenheit, sich in entspannter Atmosphäre auszutauschen.

Besonders das klare und ruhige Wasser des Berzdorfer Sees sowie die Aussicht auf die sanften Hügel der Oberlausitz sorgten für Begeisterung. Für viele der Anwesenden war es eine willkommene Gelegenheit, den stressigen Alltag hinter sich zu lassen und neue Energie zu tanken.

Gottfried Paul, Obermeister der Bäckerinnung Oberlausitz Niederschlesien, zeigte sich sehr zufrieden mit dem Ausflug: "Es ist schön zu sehen, wie unsere Gemeinschaft wächst und solche Gelegenheiten genutzt werden, um sich auszutauschen und zu entspannen. Der Berzdorfer See bietet dafür eine ideale Kulisse, und das Team der EMS Berzdorf hat uns einen unvergesslichen Tag beschert."

Der Ausflug endete gegen 12:45 Uhr, nach dreistündiger Fahrt mit zufriedenen Gästen. Die Teilnehmer verabschiedeten sich mit vielen positiven Eindrücken und dem Versprechen, Zusammenkünfte künftig häufiger zu veranstalten.

So ging ein rundum gelungener Vormittag zu Ende, der allen Beteiligten noch lange in guter Erinnerung bleiben wird. Der Ausflug auf dem Berzdorfer See war nicht nur eine Gelegenheit zum Genießen, sondern auch ein Zeichen der starken Gemeinschaft innerhalb der Bäckerinnung Oberlausitz Niederschlesien.

Sie haben Fragen zur Arbeit der Innung rund um die Tischlereinnung? Dann sprechen Sie uns an:

Ines Göhlich – Innungsbetreuung der Kreishandwerkerschaft Görlitz

Tel.: 03581 877450 / Mail: i.goehlich@khs-goerlitz.de



Es fehlte nichts – lecker. Und das in entspannter Atmosphäre.



SIGNAL IDUNA 

Jetzt die betriebliche Kfz-Versicherung wechseln und fair durchstarten

Wechseln Sie jetzt zu uns ! Die Kfz-Versicherung der SIGNAL IDUNA wurde 2023 zum zwölften Mal in Folge als „Fairster Kfz-Serviceversicherer“ ausgezeichnet. Lassen Sie sich gleich ein Angebot erstellen, kündigen Sie Ihre alte Versicherung zum Jahresende und kommen Sie zu SIGNAL IDUNA. Sichern Sie sich dank Innungsmitgliedschaft einen der besten Preise am Markt.

Verkaufsleiter Alexander Wiltgrupp
Kamenzer Str. 46 - 01877 Bischofswerda
0151/27033204 – alexander.wiltgrupp@signal-iduna.net
www.versicherungsknoten.de